



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



6/18

6. April 2018

10 **Aargau**

News aus dem Verbandsrat

18 **Solothurn**

Hohe Wirksamkeit nachgewiesen

28 **Praxis**

Die Völkerwanderung – für die Schule aufbereitet

VORSICHT SPANNUNG!

Lernwelt Energie: Experimente,
Workshops und Führungen

WAS STECKT HINTER DER STECKDOSE?

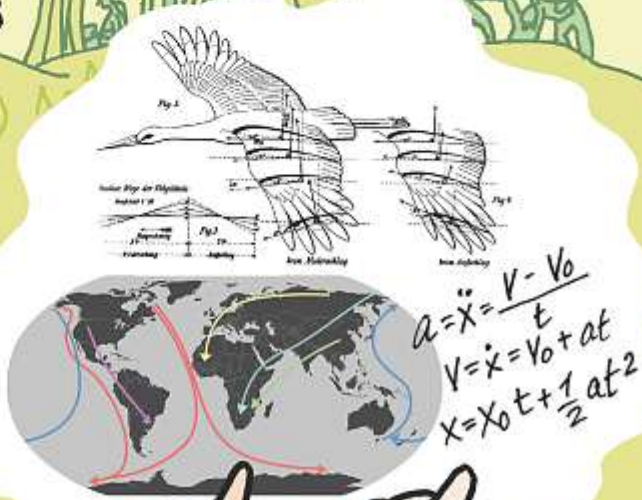
Um diese Frage zu beantworten, bieten wir Ihnen eine geschickte Kombination aus lehrreichen Workshops, spannenden Experimenten und interessanten Führungen. Alle sind willkommen!

Anmeldung: Montag und Freitag: 9–13 Uhr, Mittwoch: 13–17 Uhr
Telefon: +41 61 415 44 38, Angebote kostenlos
Weitere Informationen finden Sie unter www.lernwelt-energie.ch

Die Angebote finden im Museum (Weidenstrasse 8) oder in der Werkstatt (Weidenstrasse 5) am EBM-Hauptsitz in Münchenstein statt.



BEGABTENFÖRDERUNG?
ABER, DIE SITZEN NUR 'RUM
UND GUCKEN VÖGEL!



BILDQUELLE:
© [HTTP://CREATIVECOMMONS.ORG](http://creativecommons.org)

FRIDA
BÜNZLI



7 Standpunkt
Danica Baumberger Fellmann leitet das «Tüftelatelier» in Berikon – das regionale Förderangebot für interessierte Kinder im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung. Es ist für alle Beteiligten wertvoll und sinnstiftend.



10 News aus dem alv-Verbandsrat
An der Sitzung des Verbandsrats dominierten Diskussionen rund ums vorhandene Geld – Stichwort positiver Rechnungsabschluss des Kantons – und ums fehlende Geld, wenn es um die Umsetzung des neuen Aargauer Lehrplans geht.



14 Neue Ressourcierung Volksschule
Seit dem Schuljahr 2016/17 läuft an elf ausgewählten Schulen die Pilotphase zum Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule». Im Interview erläutert Lehrerin Flurina Rösli, wie der Schulversuch an der Schule Brittnau verläuft.

- 3 Cartoon von Frida Bünzli
- 7 Eigenverantwortung und Freiheit beim Tüfteln
- 8 Auch 2017 mit Erfolgsrechnung
- 16 Portrait: Lea Zahnd

- 10 News aus dem Verbandsrat
- 11 Politspiegel
- 12 Piazza: Kreative Endphase der Abschlussklassen der Bez
- 13 @Internet
- 13 Termine

- 14 «Die Schule profitiert sehr»
- 15 Die Lehrpersonenberatung hilft
- 36 Offene Stellen Aargau

Titelbild: Im Werkunterricht an der Primarschule in Gretzenbach werden Osterhasen gekleiert. Dieser Erstklässler ist mit voller Konzentration bei der Sache. Werken ist auch im Portrait von Lea Zahnd ein gewichtiges Thema. Foto: Christoph Imseng.

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@so.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Janine Frey, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail janine.frey@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise:

Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12

E-Mail schulblatt@vdsdruck.ch

Administration: Sonja Rohner

Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12

E-Mail sonja.rohner@vdsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vdsdruck.ch, www.vdsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



18 Hohe Wirksamkeit nachgewiesen

Die Beratungsstelle für Lehrpersonen des Kantons Solothurn ist ein Erfolg. Der zeitliche Aufwand war im Jahr 2017 deutlich geringer, die Qualität hingegen konstant hoch. Diese Dienstleistung steht allen Lehrpersonen offen.



22 SwissSkills 2018

Vom 12. bis 16. September finden die Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills statt. An dieser Gesamtschau der Qualität und Vielfalt des Schweizer Berufsbildungssystems sind Berufe live erlebbar: 1100 junge Berufsleute aus 75 Berufen zeigen ihre Fertigkeiten.



23 Berufliche Orientierung – wie weiter?

Mit dem Lehrplan 21 wurde die berufliche Orientierung in der Sekundarstufe I gestärkt. Neue «WiSel»-Ergebnisse zeigen Wege zur Weiterentwicklung des Unterrichts in beruflicher Orientierung.



28 Film «Eldorado»

Markus Imhoofs Film ist nicht der erste und nicht der letzte Film zum Thema Flüchtlinge oder Völkerwanderung des 21. Jh. Ein Thema, das in die Schule gehört, wenn diese sich der Welt und ihrer grossen Frage stellt, findet Filmkritiker Hanspeter Stalder.

- 18 Hohe Wirksamkeit nachgewiesen
- 19 Engagierte und persönliche Atmosphäre
- 20 Noch wenig mit dem Phänomen vertraut
- 21 Vorlesen ist wichtig
- 21 Da sind wir dran
- 21 Termine
- 21 Runder Tisch: Fraktion Kindergarten

- 22 SwissSkills – 135 Berufe live erleben

- 37 Offene Stellen Solothurn

- 23 Berufliche Orientierung – wie weiter
- 24 Erfolgreich gestartet: «Biodiversität – Kinder als Experten»
- 24 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 25 Projekte und Recherchen – aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler

- 28 Die Völkerwanderung – für die Schule aufbereitet
- 29 Werkbank: Taschentuchhülle – ein Schmuckstück
- 31 Achtung Lüüt!
- 32 Projektwoche Seifenkiste
- 33 Gesichter. Ein Blick hinter die Fassade
- 30 Kiosk
- 34 Mediothek
- 35 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch



Certificate of Advanced Studies (CAS)

**Design und Technik –
Textiles und Technisches
Gestalten**

Im Zertifikatslehrgang vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen für den Unterricht im Schulfach Textiles und Technisches Gestalten.

Mit der Wahl eines Profils entscheiden Sie sich für den textilen oder für den technischen Schwerpunkt.

Zielgruppe

Lehrpersonen aller Stufen

Daten

Start: Montag, 16.07.2018

Anmeldeschluss: Mittwoch, 16.05.2018

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/wbph-cas-dt



MUSISCH-PÄDAGOGISCHES SEMINAR
METZENTHIN

MUSISCH-PÄDAGOGISCHE WEITERBILDUNG

seit 1978

für LehrerInnen, KindergärtnerInnen, SpielgruppenleiterInnen, Gymnastik-, Tanz- und SportlehrerInnen, MusiklehrerInnen, SozialpädagogInnen

**Theater und Theaterpädagogik, Improvisation
Rhythmik, Bewegung, Tanz, Musik und Gesang, Abschluss Zertifikat**

Daten: 31. August 2018 bis 5. Juli 2019
freitags 18.00 bis 21.00 Uhr + ca. zweimal pro Monat am Samstag oder Sonntag (5 Std.)
Tel: 044 252 45 15 / Mail: info@metzenthin.ch / Freiestr. 58, 8032 Zürich

www.metzenthin.ch/de/seminar

ANDREW BOND



Alles digital

Musik-Alben, einzelne Lieder, Playbacks,
Singspiele, Lied- und Klaviernoten

Zum Download

Sofort herunterladen – mit Rechnung bezahlen

Jedes Lied einzeln

In der Themensuche finden und direkt herunterladen

www.andrewbond.ch

**Informations-
veranstaltung**

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Mittwoch, 16. Mai 2018, 15.00–17.30 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich. Mehr Infos unter
www.hfh.ch/agenda, über Telefon 044 317 11 11
oder info@hfh.ch.

Hfh Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich
www.hfh.ch

**Für Ihre Werbebotschaft
im SCHULBLATT**

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Eigenverantwortung und Freiheit beim Tüfteln

Standpunkt. Primarlehrerin Danica Baumberger Fellmann leitet das «Tüftelatelier» in Berikon – das regionale Förderangebot wird motivierten und interessierten Kindern von 8 bis 12 Jahren im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung angeboten. Das «Tüftelatelier» ist für alle Beteiligten wertvoll und sinnstiftend, weil es zu Eigenverantwortung und Selbstvertrauen führt.

Wann wird etwas zu einem Diamanten, den man nicht mehr hergeben möchte? Ist es die Freude, dass man sich einem Thema widmen kann, das einen interessiert? Ist es das Gefühl, selber bestimmen zu können, was man machen möchte? Sind es die neuen Freunde, die man in dieser Gruppe ähnlich Gesinnter gefunden hat?

Um sich dieser Fragestellung anzunähern, erlaube ich mir, die Antworten in der Selbstwirksamkeitstheorie* zu suchen. Wann fühlen Sie sich als Mensch richtig glücklich? Wann sind Sie motiviert? Wann brennen Sie für eine Sache? Wann haben Sie richtig Lust, Freude und Spass, sich für eine Sache einzusetzen? Ich behaupte, dass dies dann geschieht, wenn Ihnen Ihr Tun als sinnvoll erscheint. Wenn das, was Sie kreieren oder gestalten für Sie von Bedeutung ist. Wenn Sie Ihren selbst gewählten Weg gehen können. Wenn Sie Eigenverantwortung übernehmen können, Freiheiten geniessen und Ihnen dabei Vertrauen und Unterstützung entgegengebracht wird. Wenn Ihr Wirken nützlich ist und geschätzt wird. Möglicherweise auch, wenn Sie umgeben sind von Gleichgesinnten, Freunden, Kollegen oder einem unterstützenden Team.

Genauso geht es wohl den jungen Forscherinnen und Forschern im «Tüftelatelier». Sie sind die «Verursacher ihrer Handlung». Durch die selbstständige Wahl ihres zu bearbeitenden Themas zeigen sie die Fähigkeit, eigenverantwortlich zu handeln und erkennen darin auch die sinnstiftende Bedeutung ihres Tuns. Da

sie dieses regelmässig reflektieren, nehmen sie ihre Lernfortschritte wahr. Dank der sozialen Zugehörigkeit und des kooperativen Lernens fühlen sie sich angenommen und akzeptiert. Selbstverständlich gibt es während dieser Arbeit auch Rückschläge. Manchmal muss eine Situation ausgehalten werden, weil es vielleicht nicht gerade so läuft, wie man sich das vorgestellt hat. Oder man muss eine Kehrtwende vollziehen und eine Sache von einer anderen Seite angehen. Ab und zu ist das Wasser eher kalt als warm, der Weg eher harzig als moosweich. In meinen Augen ist dies jedoch erlebtes Forschen und praktiziertes «Lernen fürs Leben».

Wenn ich die Erfahrungen meiner Schülerinnen und Schüler im Tüftelatelier betrachte, stelle ich fest, dass ich trotz meiner Berufserfahrung in einer ähnlichen



«**Lehrerin:** <Was bedeutet das Tüftelatelier für dich?> **Schüler:** <Es ist wie ein Diamant, den ich nie hergeben möchte.>»

Situation bin: Seit ich das Tüftelatelier leite, war und ist es für mich immer wieder verbunden mit einem Sprung ins mehr oder weniger kalte Wasser. Die Themen, die die Schülerinnen und Schüler erforschen möchten, sind häufig auch für mich Neuland. Ich sammle Erfahrungen, lande in Sackgassen, probiere etwas Neues aus, habe ein Erfolgserlebnis oder scheitere gar. Aber ich kann beherzt sagen: Ich «brenne» für diese Arbeit. Sie «zwingt» mich, immer wieder die Komfortzone zu verlassen, über meine Nasenspitze hinaus zu schauen und neugierig zu bleiben. Gerade arbeite ich mich als Neuling in die Programmierung von Robotern und Animationen ein – ja, das Wasser ist für mich momentan noch sehr kalt. Aber: Hier kann ich meine Eigenverantwortung wahrnehmen, meine Ar-

beit bereitet mir Freude und mir wird von vielen Seiten grosses Vertrauen entgegengebracht. Was ich mache, begeistert mich. Es ist mein Diamant. Was ist Ihrer? **Danica Baumberger Fellmann, Begabungs- und Begabtenförderungslehrerin Primarschule Berikon und DaZ-Lehrerin am Kindergarten Berikon.**

* Unter Selbstwirksamkeit (self-efficacy beliefs) versteht die kognitive Psychologie die Überzeugung einer Person, auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können. Geprägt wurde der Begriff von dem amerikanischen Psychologen Albert Bandura (Anm. d. Red).



Der jährliche Ausflug führte die SCHULBLATT-Verantwortlichen und Mitarbeitenden ins Alte Zeughaus nach Solothurn. Manch eine(r) war froh, die kriegerischen Geräte und Rüstungen nur anschauen zu dürfen. Fotos: Irene Schertenleib.

Auch 2017 mit Erfolgsrechnung

Geschäftsbericht SCHULBLATT AG/SO. Manfred Dubach, Geschäftsführer des SCHULBLATTs, berichtet über das vergangene Geschäftsjahr 2017 – mit vereinten Kräften ist es gelungen, ein Budget zu erreichen, das das SCHULBLATT wieder auf eine gesunde finanzielle Basis stellt.

Die von alv, LSO und den Mitgliedern der Redaktion gebildete Geschäftsleitung (GL) des SCHULBLATTs behandelte die anstehenden Themen im Geschäftsjahr 2017 in an vier GL-Sitzungen. Zudem fanden verschiedene Besprechungen mit den Bildungsdepartementen der beiden Kantone und der PH FHNW statt, um die angepassten Partnerverträge abschliessen zu können. Auch der Herstellungsvertrag mit der Vogt-Schild Druck AG wurde den neuen Rahmenbedingungen angepasst und für zwei Jahre verlängert. Neben diesen Vorbereitungsarbeiten für das nächste Jahr, die wegen dem Wegfall der vom Kanton Aargau finanzierten Stelleninsetrate notwendig wurden, verlief das Jahr 2017 noch einmal in gewohntem Rahmen. Im Frühling fand auf Einladung der Vogt-Schild Druck AG die jährliche Sitzung aller an der SCHULBLATT-Herstellung Beteiligten, der Geschäftsleitung, dem Redaktionsteam, den Verantwortlichen der Vogt-Schild Druck AG, den Publika-

tionspartnern (Bildungsdepartemente der beiden Kantone Aargau und Solothurn / Pädagogische Hochschule FHNW) und dem für die kommerziellen Inserate Zuständigen statt. Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten war von gegenseitigem Verständnis und der nötigen Rücksichtnahme geprägt. Auf allen Ebenen wurde dabei professionelle Arbeit geleistet, sodass das SCHULBLATT weiterhin ein allseits geschätztes Publikationsorgan bleibt.

Das Bildungsdepartement des Kantons Aargau garantierte den SCHULBLATT-Verantwortlichen, dass die Schulen und die Gemeinden ihre Inserate weiterhin in gewohnter Manier drucken lassen können, allerdings ab dem laufenden Jahr auf eigene Kosten. Die dadurch entstandene Unsicherheit bei den Inserate-Einnahmen hatte zur Folge, dass die GL das Budget für das nächste Jahr den geänderten Voraussetzungen anpassen musste. Mit vereinten Kräften ist es jedoch gelungen, ein Budget zu erreichen, das das SCHULBLATT wieder auf eine gesunde finanzielle Basis stellt. Die zu erwartenden Mindereinnahmen führen dazu, dass die Anzahl der SCHULBLATT-Ausgaben ab 2018 von 23 auf 20 Ausgaben reduziert werden. Zudem wurden die Preise für die Verbandsabonnemente und die Partnerseiten erhöht.

Printversion ist weiterhin berechtigt

In Zukunft wird die GL das Thema eines Wechsels von der gedruckten zur digitalen Version, das von den Kantonen zur Diskussion gestellt wurde, wieder aufgreifen. Aktuell ist die GL des SCHULBLATTs jedoch überzeugt, dass die Printversion weiterhin ihre Berechtigung hat und erachtet den Zeitpunkt als verfrüht, ganz zu einer digitalen Ausgabe zu wechseln. Der Entscheid, ob parallel zum gedruckten SCHULBLATT auch eine PDF-Version auf die Website aufgeschaltet werden soll, wird definitiv im laufenden Jahr gefällt. In der Zwischenzeit werden auch die Partner ihre Informationen weiterhin im SCHULBLATT in gedruckter Version veröffentlichen.

Einblick in das Alte Zeughaus Solothurn

Im Herbst wurden alle Mitarbeitenden, die an der Produktion des SCHULBLATTs direkt beteiligt sind, zum Dank für die geleistete Arbeit zu einem interessanten und gemütlichen Abend eingeladen. Gemeinsam besuchte man das Museum im Alten Zeughaus in Solothurn. Die umfangreiche Waffensammlung zeigte den Stand der Kriegstechnik über einen langen Zeitraum vom Mittelalter bis zur neueren Zeit. Manch einer war wohl froh, diese martialischen Geräte nur im Museum zu sehen und nicht in voller Aktion



Nur diese kleine Ritterrüstung darf berührt werden – die Glanzstellen verraten, dass davon im Museum auch Gebrauch gemacht wird.

zu erleben. Beim anschliessenden Abendessen in der Altstadt von Solothurn konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SCHULBLATTs, die sich sonst eher selten persönlich treffen, Gedanken austauschen und den Abend geniessen.

Neue Software für die Mitgliederverwaltung

Die Software für die Mitgliederverwaltung der beiden Verbände und des SCHULBLATTs konnte auch 2017 noch nicht abgelöst werden. Die Firma Tocco wurde inzwischen durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen des LCH und der interessierten Mitgliederverbände als Vertragspartner ausgewählt. alv und LSO führen gemeinsam mit dem SCHULBLATT das vorgezogene Pilotprojekt durch, sodass die Mitgliederverwaltung bis Ende 2018 definitiv installiert sein wird.

Die Rechnungskontrolle wurde auch 2017 durch die Firma BDO unter der bewährten Leitung von Stefan Krüttli durchgeführt. Die Wertschriftenanlagen werden durch das von der GL verabschiedete Anlagereglement gesteuert. Die fachliche Beratung geschieht durch Herrn Stäubli von der Raiffeisenbank Laufenburg.

Jahresrechnung 2017

2017 konnte die GL einen erfreulichen Gewinn des Unternehmens SCHULBLATT von 23 000 Franken zur Kenntnis nehmen, dies, obwohl das Budget noch mit einem Verlust von 27 000 Franken rech-

nete. Sowohl bei den kommerziellen Inseraten als auch bei den Wertschriften wurde das Budget deutlich übertroffen. Dank der konsequenten Arbeit der Redaktion konnte zudem der Aufwand für Druck, Layout und Mitarbeiterhonorare erheblich gesenkt werden. Für die Erneuerung der Mitgliederverwaltung konnten ausserdem 15 000 Franken zurückgestellt werden. Die für 2018 beschlossenen Anpassungen führen dazu, dass das SCHULBLATT auch in den Folgejahren eine ausgeglichene Erfolgsrechnung ausweisen kann. Das SCHULBLATT verfügte per Ende 2017 über ein Eigenkapital von mehr als 290 000 Franken.

Jahresrechnung 2017

Total Ertrag	Fr. 949 651.90
Total Aufwand	Fr. 926 526.42
Gewinn der Erfolgsrechnung	Fr. 23 125.48
Das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2017	Fr. 290 636.72

Das SCHULBLATT hatte 2017 eine Gesamtauflage von 253 000 Exemplaren. Insgesamt umfassten die 23 Ausgaben 1120 Seiten, wovon 863 redaktionelle Seiten. Die Zahl der Abonnemente sank leicht auf 10530.

Dank

Das SCHULBLATT steht mit dem unerwarteten Gewinn in der Erfolgsrechnung auf einem soliden Fundament. Die eingeleiteten Anpassungen werden ab 2018 weiterhin zu ausgeglichenen Rechnungs-

abschlüssen führen. Dank kompetenten und engagierten Mitarbeitenden ist der reibungslose Betrieb des Unternehmens SCHULBLATT jederzeit gewährleistet. Die Koordination mit der Vogt-Schild Druck AG bezüglich Druck, Layout und Versand hat ein hohes Niveau erreicht. Meinungsverschiedenheiten können jederzeit im direkten Gespräch befriedigend gelöst werden. Die kommerziellen Inserate, für die Ewald Keller verantwortlich zeichnet, haben sich trotz schwierigem Marktumfeld sehr positiv entwickelt. Die langjährige und bewährte Zusammenarbeit mit unseren Publikationspartnern, den Bildungsdepartementen der Kantone Aargau und Solothurn und der Pädagogischen Hochschule FHNW trägt viel zur guten Qualität und zur Akzeptanz des SCHULBLATTs bei. So erhalten die Leserinnen und Leser einen umfassenden Überblick über kantonale Bildungsfragen. Allen Mitarbeitenden des SCHULBLATTs, der Aargauer Redaktorin Irene Schertenleib, dem Solothurner Redaktor Christoph Frey, dem für die Produktion verantwortlichen Peter Brunner, den freien Journalistinnen, den Cartoonisten, den Fotografen und der Sekretärin Esther Meyer, gebührt grosser Dank für die qualitativ hervorragende Arbeit. Sie alle tragen einen wichtigen Teil zum langfristigen Erfolg des Unternehmens SCHULBLATT bei.

Im Namen der Geschäftsleitung, Manfred Dubach, Geschäftsführer SCHULBLATT AG/SO

News aus dem Verbandsrat

alv-Verbandsrat. Zeitgleich mit den ersten wärmeren Sonnenstrahlen trafen sich die Verbandsratsmitglieder zu ihrer Frühlingsitzung. Passend zur gegenwärtigen Situation im Kanton dominierten Diskussionen rund ums Geld oder besser gesagt rund ums fehlende Geld den Nachmittag.

Der überaus positive Rechnungsabschluss des Kantons mit einem Überschuss von 120 Mio. Franken (statt des angekündigten Defizites von 80 Mio. Franken) löste neben etwas Erleichterung vor allem auch Kopfschütteln aus: Wie kann es sein, dass bei der Budgetdebatte um verhältnismässig kleine, aber sehr wichtige Beträge gefeilscht wird und dann so hohe Fehleinschätzungen bei den Steuereinnahmen oder bei den Ausgaben für die Krankenkassenverbilligungen gemacht werden? Vor diesem Hintergrund ist es kaum nachvollziehbar, dass der neue Aargauer Lehrplan nach wie vor kostenneutral eingeführt werden soll: Will der Kanton Aargau, dass die Reform gelingt, müssen für die zusätzlichen Lektionen auch zusätzliche Gelder gesprochen werden.

Teilpauschalierung VM-Stunden in Schieflage

Ebenfalls um Geld geht es bei der vorzeitigen Teilpauschalierung von «verstärkte

Massnahmen» (VM)-Stunden. Die Umsetzung an den Schulen hat viel Ärger ausgelöst und die Lehrpersonen verunsichert, da sie im Moment nicht entsprechend den kommunizierten Prinzipien erfolgt. Schulen verlieren teilweise bis zu vierzig Prozent ihrer VM-Lektionen, was kaum nachvollziehbar ist. Der Verbandsrat erwartet, dass hier die notwendigen Anpassungen im Rahmen der zweiten Etappe der Bewilligungen erfolgen, ansonsten könnte das ganze Projekt der Neuen Ressourcierung Volksschule gefährdet werden. Von der Sache her wird der Ansatz, die stetig steigenden Kosten mittels Plafonierung der VM-Stunden in den Griff zu bekommen, nicht funktionieren, denn dieser Entscheid wird spürbar mehr Anmeldungen für Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen zur Folge haben. Heute werden diese Kinder mithilfe von VM-Stunden im Regelunterricht geschult, was bei einer Kürzung dieser Lektionen nicht mehr leistbar sein wird.

Hearing zum Sanierungs-Modul Volksschule

Trotz erfreulicher Mehreinnahmen wird mittelfristig noch eine Finanzierungslücke bestehen, was weitere Einsparungen notwendig machen könnte. Der alv will auf die Diskussion, wo bei der Volksschule weitere Einsparungen möglich wä-

ren, gut vorbereitet sein. Oberstes Ziel ist es, schädlichen Bildungsabbau möglichst zu verhindern.

Aus diesem Grund stimmte der Verbandsrat der Idee der Geschäftsleitung zu, diese Fragen mit Verantwortlichen in den Verbänden und Fraktionen, mit den Schulleitungen, den Schulpflegern, mit Verantwortlichen im Departement BKS und in der Pädagogischen Hochschule FHNW und nicht zuletzt mit den Bildungsverantwortlichen der Parteien zu diskutieren.

Parolen für die Kampagnen von Arbeit Aargau

Durchaus kontrovers diskutierte der VR das Engagement des alv bei den verschiedenen Abstimmungskampagnen, die von «ArbeitAargau» geführt werden. Zwar scheint klar, dass Fragen, die nicht zum Kerngeschäft des alv gehören, nicht finanziell unterstützt werden. Aber es steht auch die Frage im Raum, wie solidarisch der alv die Kerngeschäfte der anderen Arbeitnehmendenverbände mittragen soll. Dieses Spannungsfeld besteht, der Verbandsrat geht damit jedoch sorgfältig und überlegt um.

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv



Hier (zu) viel, dort zu wenig: das Thema Geld dominierte die Verbandsratssitzung.
Foto: Fotolia.

Politspiegel

Bildungspolitik. Am 6. März wurden im Grossen Rat etliche Motionen, Postulate und Interpellationen zu Bildungsthemen eingereicht – eine Auswahl im Überblick.

Zusammenführung Erziehungsrat mit Berufsbildungskommission

Eine Motion der FDP-Fraktion verlangt die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die Zusammenführung des Erziehungsrats mit der Berufsbildungskommission sowie deren Überführung in eine regierungsrätliche Kommission (Änderung von §§ 79 ff). Begründet wird vor allem mit Kompetenzverlust: 1980 sei dem Erziehungsrat mit einer Verfassungsänderung die Verordnungscompetenz entzogen worden, mit der Einführung des Gesetzes über die Anstellung der Lehrpersonen (GAL) verlor die Behörde auch das Disziplinarrecht. 2005 wurde der Erziehungsrat als Beschwerdeinstanz aufgehoben, ausserdem sei dem Departement BKS die Aufsicht über die Schulräte, die Volksschule und Kindergärten sowie über die Sonderschulen und Heime übertragen worden. Als Kernaufgabe berate der Erziehungsrat in pädagogischen und schulpolitischen Fragen. Die Fraktion der FDP verlangt die zeitliche Vorverlegung des Vorhabens, den Erziehungsrat und die Berufsbildungskommission zu einem sogenannten Bildungsrat zusammenzuführen, das im Zusammenhang mit der «Optimierung der Führungsstrukturen an der Volksschule des Kantons Aargau» ursprünglich geplant gewesen sei. Eine weitere Motion, ebenfalls von der FDP-Fraktion, verlangte die Kürzung der Entschädigung des Erziehungsrates.

Gleichbehandlung bei Mittelschulübertritt

Eine überparteiliche Motion der bürgerlichen Parteien GLP, CVP, EVP, FDP und SVP möchte die Gleichbehandlung von Schülerinnen und Schülern von bewilligten Privatschulen beim Mittelschulübertritt gegenüber Bezirksschülerinnen und -schülern der Volksschule. Im Schulgesetz solle die Möglichkeit geschaffen werden, die Privatschulen so anerkennen zu las-



Hier wird Politik gemacht: Das Grossratsgebäude in Aarau. Foto: Daniel Desborough © Kanton Aargau.

sen, dass ihre Schülerinnen und Schüler prüfungsfrei an die Mittelschulen und Berufsmittelschulen übertreten können – anlaug zu den heutigen Bezirksschülerinnen und -schülern. Die heutige Praxis im Kanton Aargau sei widersprüchlich und unlogisch.

Lehrtätigkeit von Berufsfachspezialisten an Aargauer Schulen

Um ein neuartiges Modell der Lehrtätigkeit geht es der FDP-Fraktion in ihrer Motion. Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, ob zusätzlich zu den angestellten Schullehrpersonen auch Fachkräfte zum Beispiel aus der Wirtschaft Fächer an Aargauer Primarschulen, auf Sekundarstufe I sowie an den Gymnasien unterrichten könnten. Der Aargau stehe vor der Herausforderung der Digitalisierung, mit dem schnellen Wandel könne die Lehrerausbildung weder qualitativ, noch quantitativ oder zeitlich mithalten, begründen die Motionäre. Sie fordern deshalb als Alternative zur Ausbildung an der PH ein Modell analog der Lehrtätigkeit an den Berufsfachschulen, bei welchem Berufsfachspezialisten aus der Branche Lehrtätigkeiten auch an den Aargauer Primarschulen, auf der Sekundarstufe I sowie an den Gymnasien übernehmen – unter

Wahrung der pädagogischen Anforderungen.

Auswirkungen Bundesgerichtsurteil auf Lager, Exkursionen und Schulreisen

Grossrat Titus Meier, FDP, reichte eine Interpellation ein betreffend Auswirkungen des Bundesgerichtsurteils 2C_206/2016 auf Schulreisen, Exkursionen, Projektwochen und Lager. Dieses besagte, dass für obligatorische Schulanlässe den Eltern maximal die Verpflegungskosten (zwischen 10 und 16 Franken) in Rechnung gestellt werden dürften. Das Bundesgericht hätte damit die Bestimmungen der Bundesverfassung betreffend die Unentgeltlichkeit des Grundschulunterrichts grosszügig ausgelegt und die obligatorischen Schulanlässe dem Unterrichtsmaterial gleichgestellt. Am 17. Januar orientierte das Departement Bildung, Kultur und Sport die Schulen über die Rechtsprechung und wies auf die Konsequenzen für die bisherige Praxis hin: Freiwillige Elternbeiträge bei obligatorischen Anlässen seien weiterhin zulässig und bei freiwilligen Angeboten gebe es grundsätzlich keine Grenzen für Elternbeiträge. Damit werde, so Titus Meier, einem Wildwuchs Tür und Tor geöffnet. Vom Regierungsrat möchte er unter anderem wissen, welche

Auswirkungen des Bundesgerichtsurteils nach Einschätzung des BKS auf das Angebot an Schulanlässen im Kanton Aargau habe.

Streichung Check3

Einen Vorstoss betreffend Streichung des Checks S3 zur Stärkung der Checks P3, P6 und S2 reichten Grossrätinnen und Grossräte der CVP, GLP, SP, Grüne, BPD, FDP und SVP ein. Sie fordern eine Änderung des Schulgesetzes dahingehend, dass der Check3 an der Oberstufe ersatzlos gestrichen werde, da er für eine berufliche Orientierung «keinerlei Relevanz mehr hat» und auch vom Gewerbe nicht gewünscht sei. Die Motionäre fordern, dass das geltende Modell des Kantons Basel-Stadt übernommen werde, der Check S2 solle terminlich und inhaltlich angepasst und gestärkt werden, sodass dessen Resultate aussagekräftiger ausfielen. Der Check P6 solle um ein Jahr in die 5. Klasse verschoben werden und zum Check P5 werden. Hauptkritikpunkt der Motionäre ist, dass der Check S3 im Frühling der 3. Oberstufe stattfindet, die Resultate würden aber erst im Juni präsentiert, zwei bis drei Wochen vor Schulaustritt der Schülerinnen und Schüler. Diese hätten zu diesem Zeitpunkt in der Regel ihren Lehrvertrag unterschrieben, weshalb viele den Check S3 nicht mehr seriös ausfüllten. Auch verschlängen die Leistungschecks «enorme zeitliche und personelle Ressourcen sowie finanzielle Mittel». Die Motionäre schlagen vor, den Zeitpunkt des Check2 so zu wählen, dass er im ersten Semester der 2. Oberstufe für eventuelle Schnupperlehr-Bewerbungen den Lehrbetrieben zur Verfügung stehe.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib

Piazza



Kreative Endphase der Abschlussklassen der Bez

BLV. Mehrere Bezirksschulen überlassen es in diesem Jahr ihren Schülerinnen und Schülern, in den letzten zwei Wochen selbstständig ein eigenes Projekt zu planen und zu realisieren, welches auch ausserhalb der Schule durchgeführt werden darf. Die nun vorliegenden Projektthemen zeugen von viel Begeisterung und Kreativität der Schülerschaft.

Da letztes Jahr die Abschlussprüfung erstmals wegfiel, hatten die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Bez wie ihre Altersgenossen in der Real-

und der Sekundarschule bis zu den Sommerferien auszuharren, was nicht auf Begeisterung stiess. Viele Schulleitende bemühten sich zwar, eine motivierende Schlussphase zu gestalten, der relativ spät versandte Terminplan machte indessen mancherorts einen dicken Strich durch die Programme und es musste wohl oder übel in den Modus «Rollende Planung» umgeschaltet werden.

Dieses Jahr lässt sich auf den Erfahrungen vom letzten Sommer aufbauen: Die Schlussphase 2018, die am 25. Juni beginnt, ist an allen Bezirksschulen gut vorbereitet. Einige gehen gar neue Wege, indem sie lediglich die Rahmenbedingungen festsetzten und ihren Schülerinnen und Schülern weitgehend freie Hand bei der Ausgestaltung ihres Schlussprojektes lassen. Dabei standen drei Varianten zur Auswahl:

1. Die Schülerinnen und Schüler organisieren selber ein individuelles Projekt ausserhalb der Schule.
2. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich dafür, einzeln oder in kleineren Gruppen ein individuelles Projekt an der Schule zu realisieren. Sie suchen sich eine Lehrperson der 3. Klassen als Coach.



Die mehrtägige Wanderung in die Romandie – ohne Erwachsene – will sorgfältig geplant sein.
Foto: Martin Schaffner.

3. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für das Modell «Unter-richt nach Stundenplan».

Die Anmeldungen liegen seit wenigen Wochen vor und die angemeldeten Projekte reichen von wohlthuend prag-matisch bis ziemlich originell. Um es vorwegzunehmen: Bloss 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben sich für die dritte Variante angemeldet. Knapp die Hälfte wählte die erste Variante: Zuerst stehen Sprachauf-enthalte, sehr oft entschied man sich auch für ein Praktikum in einer so-zialen Institution, in einer Primar-schule, in einer KiTa, in einer Tierarzt-praxis oder in einem Spital. Einige Schüler werden in Jugendherbergen, Berghütten oder im Landdienst mit-helfen. Einzelne Gruppen unternehmen mehrtägige Wanderungen beispiele-weise ins Tessin oder ins Welschland.

Dies sind die Projekte der zweiten Variante: Dokumentations- oder Trick-filme zu verschiedensten Themen rea-lisieren, neue Kleider schneiden, alte Kleider in neue umgestalten, Lieder schreiben, Manga-Charaktere zeich-nen, ein Kinderbuch gestalten, Spenden sammeln für einen guten Zweck oder das Archiv eines Turnvereins ordnen. Findige Köpfe haben zudem vor, ein komplett zerlegtes Mofa fahrtüchtig zu machen, eine Kryptocurrency zu erstellen und zu verwalten oder zu-sammen mit der Chemie-Lehrperson Feuerwerk zu produzieren. Einer mo-tivierenden Schlussphase steht damit nichts mehr im Weg.

Martin Schaffner, Präsident BLV

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informa-tionen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 6. April

- Teilpauschalierung VM-Lektionen
- gesund und stressfrei unterrichten
- Anstellungsverträge: Handreichung auf der internen Website
- Fraktion Musik: Musikwettbewerb
- Swiss TecLadies
- bike2school
- Neueröffnung des Hexenmuseums
- Hotelcard für Kurzentschlossene
- Neues Food-Sortiment bei Brack mit 10 Prozent Rabatt

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Aus dem LCH

«Schulreisen» in Bildung Schweiz Nr. 3
Sekretariat alv

Termine

Fraktion Heilpädagogik

► 2. Mai, 17 Uhr
Fachlicher Austausch der Berufsgruppen im zeka Aarau

Kantonalkonferenz

► 23. Mai, 16–19 Uhr
Themenkonferenz zum Thema Gesund-heitsschutz der Lehrpersonen im Kultur- & Kongresshaus Aarau

Fraktion ksb

► 24. Mai, 18 Uhr
Jahrestreffen in der Alten Mensa Aarau

Kantonalkonferenz

14. September, 13.30 Uhr
Delegiertenversammlung in Aarau

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband

► 24. Oktober
Delegiertenversammlung alv

Fraktion Sek1

► 31. Oktober
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

DIGITALE BILDUNG

Dieses Themenheft widmet sich einem brandaktuellen Thema: Der «**Digitalen Bildung**». Der Bogen wird weitgespannt und stellt unter anderem ein an der **Kantonsschule Aarau** neu entwickeltes **Informatiklehrmittel** vor, und Social-Media-Experte **Philipp Wampfler** wird einen Gastartikel beisteuern. Grundsätzlich stellt das Themenheft die Frage: Was bedeutet «**Digitalisierung**» für die Schule?

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenummer zu präsentieren.

Inseratschluss: Mittwoch, 2. Mai 2018

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



**Themenheft
Nr. 9
25. Mai 2018**

«Die Schule profitiert sehr»

Im Fokus. Seit dem Schuljahr 2016/17 läuft an elf ausgewählten Schulen die Pilotphase zum Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule». Im Interview erläutert Lehrerin Flurina Rösli, wie der Schulversuch an der Schule Brittnau verläuft.

Die Zuteilung der Lehrpensen – sogenannten Ressourcen – an die Schule vor Ort geschieht aktuell in einem komplexen System. Es existiert eine Vielzahl von verschiedenen zweckgebundenen Ressourcenarten, die unterschiedlich gesteuert werden. Der Kanton Aargau will diese historisch gewachsene Struktur ablösen. Mit einer vermehrt auf Pauschalen basierenden Ressourcierung sollen die Abläufe vereinfacht sowie der Handlungsspielraum erhöht werden. Die Schule Brittnau zählt zu den insgesamt elf Schulen, die in einem Schulversuch seit dem Schuljahr 2016/17 erste Erfahrungen mit einer neuen Ressourcierung sammeln.



Flurina Rösli sieht vor allem Vorteile mit der neuen Ressourcierung. Foto: zVg.

Frau Rösli, seit zwei Jahren ist die Schule Brittnau eine Versuchsschule für die «Neue Ressourcierung Volksschule». Welches erstes Fazit ziehen Sie, was hat sich für Sie verändert?

Flurina Rösli: «Für die einzelnen Lehrpersonen hat sich grösstenteils nicht viel geändert. Die Schule als Ganzes profitiert aber sehr von diesem Pilotprojekt. Durch die flexible Handhabung der Stundenver-

teilung entstehen neue Möglichkeiten und Bedürfnisse einzelner Kinder, Klassen oder Stufen können aufgegriffen werden.»

Wie wurden Sie und die anderen Lehrpersonen von der Schulleitung in die Schuljahresplanung und den Einsatz von Unterrichtsressourcen einbezogen?

«Wir wurden frühzeitig von der Schulleitung über das Projekt informiert. Lange konnte ich mir nicht vorstellen, welchen Einfluss die Teilnahme am Projekt hat und welche Optionen und Ideen sich ergeben könnten. Wir haben uns jeweils im Team und später mit der gesamten Primarschule mit dem Thema auseinandergesetzt. Die Anliegen und Ideen der einzelnen Lehrpersonen, aber auch die der einzelnen Stufen und der Schule wurden beim Entscheid miteinbezogen.»

Welche konkreten Veränderungen beim Ressourceneinsatz wurden an Ihrer Schule aufgrund des Schulversuchs möglich?

«Aus diesen ungebundenen Stunden konnten wir in der unteren Mittelstufe zwei Projekte lancieren. Zum einen haben wir eine Lernstunde eingeführt, wobei es bei uns sowohl um das Arbeitsverhalten als auch um das sinnvolle Einsetzen von Strategien geht. Zum anderen kann unsere Theaterpädagogin Sibylle Lüscher ein gewisses Kontingent für Theaterlektionen aufwenden. Letztes Jahr realisierte sie ein Theaterprojekt auf freiwilliger Basis und momentan unterstützt sie kleinere Projekte einzelner Klassen. Die Schülerinnen und Schüler lernen so, Verantwortung zu übernehmen, sich zu konzentrieren, Abläufe und Szenen einzuprägen, aufeinander einzugehen, Kompromisse zu schliessen, sich auf kreative Prozesse einzulassen, spontan zu reagieren und zu improvisieren und vieles mehr. Ausserdem können wir gewisse Assistenzstunden flexibel und gezielt handhaben. Andere Stufen konnten Chorstunden, Coaching-Stunden und Teamteaching-Stunden einsetzen, unser Lernatelier wurde gesichert und unterstützende Stunden konnten bei Bedarf temporär zur Entlastung von Lehrpersonen und Klassen eingesetzt werden.»

Was sind daraus entstandene Vorteile/Nachteile? Worin sehen Sie die Chancen und Herausforderungen der neuen Ressourcierungsabläufe?

«Momentan sehe ich persönlich vor allem Vorteile. Man kann die Stunden während des Jahres flexibel einsetzen, punktuell auf Bedürfnisse eingehen und so den Unterricht aktiv weiterentwickeln und gestalten. Zudem entsteht ein sehr spannender Austausch an der Schule. Dieser Austausch ist aber sicher zeitaufwendig und erfordert vor allem seitens der Schulleitung Fingerspitzengefühl. Organisatorisch ist es bestimmt ein Mehraufwand für alle Beteiligten. Aber einer, der sich für alle lohnt.»

Wie stehen Sie selbst zum Projekt?

«Wie schon erwähnt, schätze ich es, beteiligt zu sein. Ideen können diskutiert und umgesetzt werden und es kann auch etwas ausprobiert werden. Die Schule bekommt ein eigenes Profil – wir können gestalten so wie es für uns möglich ist und passt.»

Davide Anderegg, Kommunikationsdienst, BKS

Weitere Informationen zum Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule» sind zu finden unter www.ag.ch/volksschule → Projekte → Neue Ressourcierung Volksschule.

Weitere Projektschritte

Entsprechend den Vorgaben von Regierungsrat und Parlament wurden parallel zum Schulversuch die konzeptionellen Grundlagen der künftigen Ressourcierung entwickelt. Dabei wurden neben den Versuchsschulen laufend auch weitere Vertretungen von Schulen und Gemeinden in die Erarbeitung einbezogen. Im Sommer 2018 wird eine freiwillige öffentliche Anhörung zum Vorhaben durchgeführt. Die flächendeckende Umsetzung ist per Schuljahr 2020/21 vorgesehen.

Die Lehrpersonenberatung hilft

Beratung. Die Lehrpersonenberatung von ask! unterstützt und begleitet Lehrerinnen und Lehrer bei beruflichen und privaten Herausforderungen. Viele Lehrpersonen kennen das Angebot nicht. Das soll sich ändern.

«Wissen Sie, dass Sie Anspruch auf kostenlose Beratung bei beruflichen oder privaten Herausforderungen haben?» Viele Aargauer Lehrpersonen antworten mit einem erstaunten: «Nein, das wusste ich nicht!» Dass so viele Lehrerinnen und Lehrer das Angebot nicht kennen, beschäftigt die Lehrpersonenberaterin Corinne Tiaden. «Lehrpersonen sind besonders hohen mentalen und sozialen Anforderungen ausgesetzt. Da ist es schade, wenn nicht bekannt ist, dass es eine neutrale Beratungsstelle gibt, die bei verschiedenen Anliegen weiterhilft.» Zusammen mit ihrer Kollegin, Karin Lehmann, möchte Corinne Tiaden dafür sorgen, dass das Angebot der Lehrpersonenberatung wieder bekannter wird.

270 kostenlose Beratungsminuten

Angeboten wird die Lehrpersonenberatung von den ask! – Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf im Auftrag des Kantons Aargau. Jede Lehrperson hat Anrecht auf 270 Minuten kostenlose Beratung. Das Beratungsguthaben erneuert sich alle drei Jahre. Erst wenn man mehr als die budgetierte Zeit benötigt, kostet die Stunde 180 Franken. Hier sieht Karin Lehmann einen Informationsbedarf. «Früher war die Lehrpersonenberatung komplett unentgeltlich. Als wir 2016 auf das aktuelle Angebot gewechselt haben, bekamen viele Lehrpersonen den Eindruck, dass unsere Dienstleistungen vollständig kostenpflichtig sind.» Dabei reicht das Guthaben von 270 Beratungsminuten, um sehr viele Anliegen zu klären, weiss Karin Lehmann.

Viele Gründe sprechen für eine Beratung

Die beiden Psychologinnen mit viel eigener Erfahrung im Schulbetrieb sind überzeugt, dass das Bedürfnis nach ihrer Dienstleistung sehr gross ist. Denn Gründe, eine Beratung in Anspruch zu



Engagiert für Lehrerinnen und Lehrer: Die Lehrpersonenberaterinnen Corinne Tiaden (links) und Karin Lehmann. Foto: ask!

nehmen, gibt es genug. «Wir sind da, um Lehrpersonen bei beruflichen und privaten Herausforderungen zu unterstützen», erklärt Corinne Tiaden. «Das geht von der Bewältigung von schwierigen Situationen bis hin zur Burn-out-Prophylaxe.»

Auch für die kleinen Herausforderungen

Doch es muss nicht immer problembezogen sein. Wenn eine Lehrperson bewusst an ihren Kompetenzen arbeiten will, erhält sie Unterstützung beim Erreichen ihrer Ziele. Diese sind oft alltäglich und weitverbreitet. «Viele Lehrpersonen empfinden die Führung von Elterngesprächen als Belastung. Zusammen mit uns können sie Methoden erarbeiten, um diesen Gesprächen entspannter zu begegnen», sagt Corinne Tiaden. Die ehemalige Lehrerin Lehmann ergänzt: «Sehr oft kommen Lehrpersonen mit Laufbahnthemen zu uns. Im Gespräch stellt sich heraus, dass der Beruf eigentlich schon der richtige ist, aber das Drumherum die unbefriedigende Situation auslöst.» In solchen Fällen gehen die Beraterinnen zusammen mit den Ratsuchenden die Ursachen an, damit die Zufriedenheit wieder zurück ins Berufsleben kommt.

Jederzeit willkommen

Nach den Sommerferien werden Karin Lehmann und Corinne Tiaden gezielt die verschiedenen Aargauer Schulen angehen, um über das Angebot der Lehrpersonenberatung zu informieren. Aber das heisst nicht, dass man so lange warten muss. Wer ein Anliegen hat, bei dem die Lehrpersonenberatung helfen kann, ist schon jetzt jederzeit willkommen.

Andres Marques, ask!

Lehrpersonenberatung

Die Lehrpersonenberatung des Kantons Aargau unterstützt und begleitet Aargauer Lehrpersonen bei beruflichen und privaten Herausforderungen. Das Angebot wird von den ask! – Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter www.beratungsdienste.ch/lehrpersonenberatung

Fachreferat

«Burn-out – ein Thema unserer Zeit?»
Kostenlose Abendveranstaltung, Dienstag, 24. April, 19 Uhr. Weitere Informationen unter www.beratungsdienste.ch/burnout

Ich möchte etwas weitergeben



Portrait. Seit eineinhalb Jahren ist Lea Zahnd im Vorstand des SoWV und neu auch im Vorstand des LSO. Die Werklehrerin aus Messen unterrichtet in Langendorf. Sie schaut etwas skeptisch in die Zukunft, wenn sie an die Umsetzung der Gestaltungsfächer im Lehrplan 21 denkt und hofft, dass für den Fachbereich gute Lösungen gefunden werden

Lea Zahnd strahlt. Die Werklehrerin hat mit ihren Schülerinnen und Schülern einen erfreulichen Morgen erlebt. Die Vorbereitungen für den Stoffbeutel sind grösstenteils abgeschlossen. Am Nachmittag steht stricken auf dem Programm. Lea Zahnd hat alles detailliert vorbereitet. Selbst sich wiederholende Arbeiten macht sie als Muster neu, denn sie will auf mögliche Fragen und Probleme eine Antwort zur Hand haben. Sie nennt diesen Prozess «vordenken». «Die Kinder dürfen aber nicht einfach mein Beispiel kopieren. Mir ist es sehr wichtig, dass sie ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen.» Jedes Objekt, das sie mit den Schülerinnen und Schülern fertigt, soll dem Können jedes einzelnen entsprechen. «Ich helfe nicht, indem ich beispielsweise etwas fertig nähe. Ich stehe mit Rat zur Seite, um Wege aufzuzeigen und Lösungen zu suchen.»

Ich möchte etwas mitgeben

«Die Kinder sollen eine Arbeit so gut erledigen, wie sie es im Moment vermögen», meint Lea Zahnd. Und wieder

«*Das Werken darf nicht einfach unter den Teppich gewischt werden.*»

strahlt sie, denn: «Für mich ist es am schönsten, wenn die Kinder an ihrer Arbeit Freude haben und in ihrem Alltag gebrauchen. Das ist für mich das grösste Kompliment.»

Die grenzenlose Kreativität, das Spiel mit Farben, Techniken und Materialien, das Umsetzen einer Idee in die Praxis und das Gestalten ganz allgemein sind für Lea Zahnd, die seit 29 Jahren als Werklehrerin arbeitet, die Motivation, sich immer wieder neu zu erfinden. «Ich möchte den Schülerinnen und Schülern etwas von meinem Feuer für das Werken mitgeben, damit sie sich auch in der Freizeit kreativ beschäftigen und den Mut haben, Ideen umzusetzen. Zu guter Letzt sollen sie stolz sein auf das, was sie selber erschaffen haben.»

Ernst wird Lea Zahnd, wenn sie über die Zukunft des Werkens spricht. «Im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 gibt es noch viele Fragen zu klären. Die Entwicklung an den einzelnen Schulen ist noch nicht voraussehbar.» Darum setzt sie sich im Solothurner WerklehrerInnen-Verein (SoWV) seit geraumer Zeit für das Werken ein und ist gleichzeitig als Delegierte im Vorstand des LSO tätig. «Es braucht unseren Einsatz», sagt sie, denn das Werken müsse weiterhin von adäquat ausgebildeten Lehrpersonen erteilt werden, die genügend zeitliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung hätten. «Das Werken darf nicht einfach unter den Teppich gewischt werden», meint sie entschieden. Dass Lehrpersonen Werken erteilen, ohne dass sie an der Pädago-

gischen Hochschule eine Ausbildung genossen hätten, sei der Grundauslöser für ihr gewerkschaftliches Engagement gewesen. «Ich hoffe, dass der Wert des Werkens weiterhin erkannt wird und erhalten bleibt.»

Von Klein auf begeistert

Dieses Herzblut für das Werken führte bereits in der Primarschule dazu, «dass ich von kleinen Arbeiten jeweils gleich eine ganze Serie herstellte». Am Kantonalen Arbeitslehrerinnen-Seminar in Thun machte Lea Zahnd das Hobby zum Beruf. Während elf Jahren unterrichtete sie dann an der Sekundarschule in Aarberg (BE). «Ich hatte immer starke Klassen und wir konnten coole Projekte verwirklichen.» Sie bildete sich zusätzlich als Bibliothekarin im Nebenamt weiter und schloss die Nachausbildung im Bildnerischen Gestalten ab.

Anschliessend wechselte sie an die Primarschule Wynigen (BE). «Ich unterrichtete nach und nach auf allen Stufen und erlebte neu die Vielseitigkeit der Unter- und Mittelstufe meines Fachbereiches.» Die vergangenen fünf Jahre als Werklehrerin in Lüsslingen-Nennigkofen – nach weiteren elf Jahren Unterricht im Bernbiet – waren für Lea Zahnd abwechslungsreich und «mega schön». Grosse personelle Wechsel brachten jedoch auch grosse Veränderungen mit sich, was die Werklehrerin und Mutter von zwei erwachsenen Kindern dazu bewog, eine Stelle in Langendorf anzunehmen, wo sie jetzt seit einigen Wochen arbeitet.

«Nun ist es mein erklärtes Ziel, mich in Langendorf gut einzuleben», meint sie.

Ein zweites Standbein

In ihrer Werkstatt an ihrem Wohnort in Messen produziert Lea Zahnd Glasperlen. «Das ist mein zweites Standbein. Gleichzeitig gibt mir diese Arbeit Kraft, denn ich kann mich dort zurückziehen und mich voll und ganz dem kreativen Tun widmen. Das ist sehr meditativ.» Das ist aber beileibe nicht ihr einziges Engagement neben dem Unterricht und der Familie. Sie ist im Verein «Bucheggberger OL» zuständig für die sCOOL-Etappen und ist im Leitungsteam des Junioren-Trainingslagers. Seit 13 Jahren gehört sie dem Vorstand des Spielplatz-Vereins in Messen an und engagiert sich beim jährlichen Spielfest. Einmal pro Woche «verlüftet» sich Lea Zahnd beim Indiacaspiel. Ganz besondere Momente geniesst sie beim Theaterzirkus «Wunderplunder», wo sie ab und zu beim Zeltabbau oder sonstigen Anlässen mitanpackt. «Das ist eine Oase für mich.»

Mit ihrem Einsatz zugunsten von Menschen im sportlichen und kulturellen Bereich schafft sich Lea Zahnd Kraftorte, die ihr Energie für ihr Wirken als Werklehrerin und Vorstands- und SoWV-Mitglied spenden. Das braucht sie, denn das Wirken und Schaffen für das Werken der Zukunft wird ihr noch einiges abverlangen.

Christoph Frey

Hohe Wirksamkeit nachgewiesen

Geschäftsbericht Beratungsstelle. Die Zahlen zeigen ein klares Bild: Die Beratungsstelle für Lehrpersonen des Kantons Solothurn ist ein Erfolg. Der zeitliche Aufwand war im Jahr 2017 deutlich geringer, die Qualität hingegen konstant hoch. Diese Dienstleistung steht allen Lehrpersonen, die an einer öffentlichen Schule des Kantons Solothurn unterrichten, offen.

Auf einer Skala von eins (trifft gar nicht zu) bis fünf (trifft völlig zu) liegt der Schnitt der Umfragewerte bei rund 4,5. Dieses Resultat der Rückmeldungen in Bezug auf die Beratungsstelle für Lehrpersonen des Kantons Solothurn entspricht den Ergebnissen der vergangenen Jahre und weist auf eine hohe Wirksamkeit der Beratungen und auf grosse Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten hin.

Die Beratung wird als hilfreich und unterstützend empfunden, für Problemsituationen konnten Lösungswege gefunden werden. Sehr gute Noten erhalten Regula Blöchliger und Markus Seitz in den Bereichen der Erreichbarkeit innert nützlicher Frist und der raschen Erfassung der Problemsituation.

Beratungsthemen ändern sich

Im Jahr 2017 standen «Konflikte mit der Schulleitung» wiederum an erster Stelle der Beratungsthemen. Deutlich abgenommen haben Fragen der Gesundheit (Burnout), der Anstellung, der Konflikte mit Kolleginnen und Kollegen sowie der beruflichen Standortbestimmung. Leicht höher lagen der Problembereich «Psychische Probleme» und im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren das Thema «Konflikt mit Schülerinnen und Schülern, Schulsituation-Disziplin».

Gegenüber dem Vorjahr fiel der zeitliche Aufwand geringer aus und lag deutlich unter dem 10-Jahres-Durchschnitt. Die Verteilung von Telefonberatungen, Einzel- oder Zweierberatungen und Gruppenberatungen lag analog zu den vergangenen Jahren im Durchschnitt. Einzel- und Zweierberatungen nehmen nach wie vor den grössten Platz ein. Entsprechend des zeitlichen Aufwands fielen die Gesamt-



Regula Blöchliger ist an der Hauptbahnhofstrasse 5 in Solothurn erreichbar. Fotos: Christoph Frey.



Die Praxis von Markus Seitz befindet sich an der Bahnhofstrasse in Derendingen.

kosten für die Beratungsstelle, die zu zwei Dritteln vom Kanton und zu einem Drittel vom LSO getragen werden, erheblich geringer aus.

Leistungsvereinbarung DBK – LSO

Im Juli 2017 schloss der LSO mit dem Departement für Bildung und Kultur (DBK) eine Leistungsvereinbarung bezüglich der Beratungsstelle für Lehrpersonen ab. Diese dauert bis zum 31. Juli 2021. In der Leistungsvereinbarung werden die zu erbringenden Leistungen und die Mitfinanzierung durch den Kanton geregelt. Neu in den Leistungsauftrag

«Die Beratungen werden künftig in den Praxisräumen der Beratungspersonen stattfinden.»

wurde die Durchführung von sogenannten Resilienztrainings aufgenommen. Unter Resilienz versteht man die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen.

Die Auslastung der Büroräumlichkeiten in Oensingen war aufgrund der vermehrten Nutzung der Privatpraxen von Regula Blöchliger an der Hauptbahnhofstrasse 5 in Solothurn und von Markus Seitz in Derendingen an der Bahnhofstrasse 1 sehr gering. Der Beratungsraum wurde daher per Ende 2017 gekündigt. Die Beratungen werden also künftig in den Praxisräumen der Beratungspersonen stattfinden, die sowohl mit öffentlichen als auch mit privaten Verkehrsmitteln gut erreichbar sind (siehe Kasten).

Beratungen sind kostenlos

«Die Beratungsstelle für Lehrpersonen des LSO bietet rasche und unkomplizierte Unterstützung bei Schwierigkeiten und

Konflikten im Zusammenhang mit der Berufsausübung. Diese Dienstleistung des LSO steht allen Lehrpersonen offen, die an einer öffentlichen Schule im Kanton Solothurn unterrichten. Die Beratungen sind kostenlos. Die Beraterin und der Berater unterstehen der Schweigepflicht.

Die Beratungsstelle wird vom Departement für Bildung und Kultur finanziell unterstützt», schreibt der LSO auf seiner Homepage.

Zum Beratungsangebot gehören die Beratung bei Konflikten mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Eltern sowie Schulleitungen, die Beratung bei persönlichen Schwierigkeiten und bei beruflicher Standortbestimmung.

Christoph Frey

Wo kann man sich melden?

Regula Blöchlinger, Dipl. Psychologin
FH, Psychotherapeutin SBAP
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
Tel. 032 677 30 04

E-Mail: r.bloechlinger@lso.ch

Markus Seitz, lic. phil. Psychologe,
Fachpsychologe für Psychotherapie FSP
Bahnhofstrasse 1, 4552 Derendingen
Tel. 032 682 50 59

E-Mail: m.seitz@lso.ch

Korrigendum

Neue Internet-Adresse

Im Text «Dabei sein ist alles!» im SCHULBLATT 04/18 (Seite 42) vom Kantonalen Schulsporttag, der am 9. Mai stattfindet, steht am Schluss des Textes eine falsche Internet-Adresse. Anstelle von www.kssts.ch muss es www.sport.so.ch heissen.

Die Redaktion

Engagierte und persönliche Atmosphäre

DaZ-Treff. Am 14. März 2018 fand im Schulhaus Unterfeld in Zuchwil ein DaZ-Treff zum Thema «Phonologische Bewusstheit» statt. Nebst theoretischen Inputs stand der persönliche Austausch im Mittelpunkt.

Lilo Hadorn, die Präsidentin der Fraktion der DaZ-Lehrpersonen, konnte an diesem Mittwochnachmittag trotz herrlichem Frühlingswetter eine ansehnliche Anzahl Frauen begrüssen, die sich für das Thema «Phonologische Bewusstheit» interessierten. In einer kurzen theoretischen Einführung umriss Lilo Hadorn die einzelnen Bereiche der «Phonologischen Bewusstheit»

«*Der rege Austausch war für alle Anwesenden sehr bereichernd.*»

und bereicherte die Ausführungen auch gleich mit konkreten Beispielen aus ihrem eigenen DaZ-Unterricht an.

Reger Austausch untereinander

Im Anschluss daran stellten die Mitglieder der Kommission einzelne Lehrmittel oder Spiele aus der reichhaltigen Sammlung von Praxisbeispielen vor, die auf den Tischen ausgelegt waren. Die Teilnehmerinnen hatten ebenfalls diverse Unterrichtshilfen mitgebracht, die sich in ihrem Alltag als hilfreich erweisen. Diese stellte man einander im Plenum vor. So ergab sich ein Fundus, der von Spielen, über Bücher und Kopiervorlagen bis hin zu Basteltipps und Bewegungsanregungen reichte. Der rege Austausch war für alle Anwesenden sehr bereichernd und es zeigte sich einmal mehr, welche engagierte und persönliche Atmosphäre in der Fraktion der DaZ-Lehrpersonen herrscht, die das Fundament für eine gute Zusammenarbeit bildet.

Im Anschluss daran konnten alle Materialien ausgiebig durchgeblättert und ausprobiert werden. Bei Bedarf konnten die Teilnehmenden gleich bei den Besitzerinnen nachfragen. So ergaben sich interessante Diskussionen, die auch bei den Zvierisnacks rege weitergeführt wurden. Natürlich wurden auch die Beziehungen gepflegt. Es waren zwei anregende Stunden, die für einmal von den Teilnehmerinnen gemeinsam getragen wurden. Und wer nicht einen allzu langen Heimweg hatte, konnte den Rest des Nachmittags noch an der Sonne geniessen.

Brigitte Liniger Sommer



Phonologische Bewusstheit, bildlich dargestellt. Foto: zVg.

Noch wenig mit dem Phänomen vertraut

Careum Forschung. Es ist kaum bekannt, dass in der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene tätig sind. Eine schweizweit durchgeführte Online-Umfrage im Rahmen des Forschungsprojekts «Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als pflegende Angehörige in der Schweiz» gibt Antworten auf die Frage, ob Fachpersonen genügend auf die Herausforderungen dieser jungen Menschen vorbereitet sind.

Das SCHULBLATT berichtete in der Ausgabe 05/17 unter dem Titel «Junge Menschen als pflegende Angehörige» über das Forschungsprojekt. Die Autorin Corinna Jung sprach in ihrem Bericht von einer Forschungslücke in diesem Bereich. Es seien weder die Anzahl der pflegenden Kinder und Jugendlichen noch die Art und der Umfang ihrer Aufgaben sowie deren Auswirkungen auf sie bekannt.

Zudem existiere kaum ein Bewusstsein für die Situation dieser pflegenden Kinder und Jugendlichen. Mit dem Forschungsprogramm «Young Carers and Young Adult Carers in Switzerland» unter der Leitung von Prof. Dr. iur. Agnes Leu (Programmdirektorin «Young Carers» bei Careum Forschung) soll diese Forschungslücke für die Schweiz geschlossen werden.

Nun liegen die Ergebnisse einer Umfrage vor, die zeigen, dass die Fachpersonen aus dem Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen noch wenig mit dem Phänomen «Young Carers» vertraut sind. Sie wünschen sich mehr Informationen.

Knapp acht Prozent in der Betreuung tätig

«In der Schweiz kümmern sich knapp acht Prozent der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen um erkrankte oder beeinträchtigte Familienangehörige oder nahestehende Personen», schreibt Careum Forschung. Trotz dieses relativ hohen Prozentsatzes kannten von den 3518 befragten Fachpersonen 56 Prozent keine Fachbegriffe zur Beschreibung pflegender und betreuender junger Menschen. 44 Prozent waren mit den Begriff-



Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betreuen pflegebedürftige Angehörige: Dieses Phänomen ist noch wenig erforscht. Foto: fotolia.

lichkeit vertraut, «Young Carers» wurde als Fachausdruck genannt. Folgendes zeigt sich: Wer sensibilisiert ist und die Begrifflichkeit kennt, kann betroffene Kinder und junge Menschen als «Young Carers» besser identifizieren. Denn ein frühzeitiges Erkennen und ein ausreichendes Bewusstsein der Fachpersonen aus allen Sparten sind entscheidend, um «Young Carers» zu unterstützen.

Eine Fachstelle wäre sinnvoll

Mehrheitlich sehen die Befragten die Zuständigkeit im Sozialbereich, gefolgt vom Gesundheitswesen. Am wenigsten zuständig fühlten sich Personen aus dem Bildungsbereich. Das ist nicht unproblematisch, denn diese Fachpersonen stehen in der Regel in direktem Kontakt mit betroffenen jungen Menschen. Als mögliche Unterstützungsmassnahmen nannten die Fachpersonen in der Umfrage mit 73 Prozent eine anonyme Anlaufstelle, gefolgt von spezialisierten Fachpersonen (67 %) und der Unterstützung zu Hause (63 %). Die Fachpersonen selber finden eine spezialisierte Fachstelle sinnvoll. Gefragt sind zudem mehr Informationsmaterial, Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Umfrageergebnisse von Careum Forschung und die Erkenntnisse aus nationalen und internationalen Projekten bilden nun die Grundlage für praxisorientierte Empfehlungen und für weiterführende politische Massnahmen in der ganzen Schweiz.

Im Rahmen laufender Projekte möchte Careum Forschung mit «Young Carers» und deren Angehörigen in Kontakt kommen und Interviews durchführen. Es werden Familien gesucht, die sich in einer solchen Situation befinden und bereit wären, Fragen zu beantworten. Unter www.careum.ch/youngcarers sind ausführliche Informationen aufgeschaltet. Zusammenfassung: Christoph Frey

Careum Forschung
Forschungsinstitut Kalaidos Fachhochschule
Departement Gesundheit
Pestalozzistrasse 3, Prof. iur. Agnes Leu
Programmleitung «Young Carers», 8032 Zürich
Tel. 043 222 64 21
E-Mail: youngcarers@careum.ch
www.careum.ch

Vorlesen ist wichtig

Vorlesetag. Am 23. Mai findet der erste Schweizer Vorlesetag statt. An diesem Tag sollen in der ganzen Schweiz zahlreiche private, schulische und öffentliche Vorleseaktivitäten stattfinden, die zeigen, wie wichtig und schön das Vorlesen ist.

Der Vorlesetag ist eine Initiative des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM. Vorlesen ist die einfachste und wirksamste Form der Leseförderung. Kinder, denen täglich vorgelesen wird, verfügen über einen grösseren Wortschatz und sie lernen leichter lesen und schreiben als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung. Sie entwickeln einen positiven Bezug zum Lesen und greifen später mit mehr Freude zu Büchern, Zeitungen oder E-Books. Sie haben somit auch bessere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg. Schulen können ihre Vorleseaktionen ab sofort unter www.schweizervorlesetag.ch anmelden. Dort finden Sie zudem Tipps zum Vorlesen, und Bücher, die sich besonders gut zum Vorlesen eignen. Die gemeldeten Veranstaltungen müssen nicht öffentlich sein, auch eine Vorlesesequenz in der Klasse gehört dazu. Die Meldung ist ein Bekenntnis der Schule zum Vorlesen.

Da sind wir dran

- **Anerkennungsreglemente EDK:** Stellungnahme
 - Französisch-Lehrmittel Sekundarschule (Obligatorium)
 - Rückstellungen Kindergarten: Stellungnahme
 - Checks: Stellungnahme
 - Beurteilung 1. Zyklus: Teilnahme Resonanzkonferenz
 - F-PS: Kurs Lehrmittel Basisschrift: 25. April
 - F-KG: Runder Tisch: Rückstellungen im Kindergarten: 2. Mai
 - F-WE: Fraktionsausflug: 23. Mai
- GL LSO



Ob zu Hause oder in der Schule, das Vorlesen vergrössert unter anderem den Wortschatz. Foto: Fotolia.

«*Vorlesen ist die einfachste und wirksamste Form der Leseförderung.*»

Angebot für Schulen in der Region Solothurn

Am Mittwoch, 23. Mai von 10.15 bis 12 Uhr wenden Studierende der Pädagogischen Hochschule Solothurn ihr Wissen über Bilderbücher und Sprachförderung im Rahmen des Vorlesetags in interessierten Schulklassen und Kindergärten in der Region Solothurn an. Wenn Sie für Ihre Klasse an dieser Zusammenarbeit interessiert sind, setzen Sie sich bitte mit der zuständigen Dozentin Andrea Quesel-Bedrich in Verbindung.
Eva Mathez

Termine

Fraktion der Primar-Lehrpersonen

► Mittwoch, 25.4., ab 14 Uhr, Kaselfeld Bellach
Veranstaltung, Vorstellung Lehrmittel

Kindergarten / Unterstufe, Runder Tisch

► Mittwoch, 2.5.

Vorstandssitzung LSO

► Donnerstag, 24.5.

Vorstandssitzung LSO

► Donnerstag, 13.9.

Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrertag KLT

► Mittwoch, 19.9.

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 8.11.

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 21.11.

Vorstandssitzung LSO

► Mittwoch, 5.12.

Runder Tisch

Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen und der Lehrpersonen der Unterstufe

Mittwoch, 2. Mai

Mit diesem gemeinsamen Runden Tisch wird die Zusammenarbeit innerhalb des 1. Zyklus des Lehrplans 21 gestärkt.

Das Thema lautet: «Von den entwicklungsorientierten Zugängen zu den Fachbereichen».

Fragen und Anliegen zu diesem Thema sollen am Runden Tisch angesprochen und diskutiert werden.

Die Fraktions-Kommissionen

SwissSkills – 135 Berufe live erleben

Berufsmeisterschaften. Vom 12. bis 16. September 2018 treffen sich in Bern die besten jungen Berufsleute zu den zweiten Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills. Diese machen 135 verschiedene Berufe in einer einzigartigen Atmosphäre erlebbar. Die 2. Klassen der Sekundarschule erhalten für den Besuch vom Kanton Solothurn finanzielle Unterstützung.

Qualität und Vielfalt

Dank des weltweit anerkannten dualen Schweizer Berufsbildungssystems legen jährlich rund 70000 junge Menschen in der Schweiz mit dem Abschluss ihrer Berufslehre den Grundstein für eine erfolgreiche Berufskarriere. Die hohen Qualitätsstandards und die Vielfalt der Berufsbildung in der Schweiz werden

an den SwissSkills 2018 einem breiten Publikum präsentiert. Die Berufsmeisterschaften sind eine einmalige Möglichkeit, eine Vielzahl von Berufen live zu erleben: 1100 junge Berufsleute aus 75 verschiedenen Berufen kämpfen um die Titel «Schweizermeister» und «Schweizermeisterin». Sie zeigen dabei ihre während der Berufslehre erlernten Fertigkeiten. In Kombination mit weiteren 60 Berufsdemonstrationen decken die präsentierten Berufe mehr als 80 % aller Lehrverhältnisse in der Schweiz ab.

Informationsplattform für Lehrpersonen

Die Veranstaltung bietet eine Begegnungs- und Weiterbildungsplattform für Lehrpersonen sowie Berufsberaterinnen und Berufsberater. Während die Schülerinnen und Schüler die SwissSkills be-

suchen, haben Lehrpersonen die Gelegenheit, sich auf Führungen mit Berufsbildenden der verschiedenen Berufsbünde über die Berufsbilder und deren Anforderungen zu informieren.

Attraktives Angebot für Schulen

Schulen profitieren von Spezialtarifen von maximal 20 Franken pro Person auf die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln aus der ganzen Schweiz. Schulen aus dem Mittelland erhalten in jedem Fall einen Rabatt von 40 % auf den üblichen Ticketpreis. Der Eintritt ist für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21-jährig sowie deren Begleitpersonen kostenlos. Für den Besuch sollten mindestens vier Stunden eingerechnet werden.

Volksschulamt Kanton Solothurn



So melden Sie Ihre Schulklasse an

Schulen, die vom Spezialtarif SwissSkills mit dem öffentlichen Verkehr profitieren möchten, können sich bis am 22. Mai online anmelden. Spätere Anmeldungen sind weiterhin möglich, allerdings kann die vergünstigte ÖV-Anreise nicht mehr garantiert werden. Mehr Infos und Anmeldung unter: www.swiss-skills2018.ch/schulen
Dank der Unterstützung durch den Lotteriefonds des Kantons Solothurn, der eine Gesamtsumme von 24 000 Franken zur Verfügung gestellt hat, erhalten die 2. Klassen der Sekundarschule des Schuljahres 2018/19 mindestens 50 % an die Reisekosten zurückerstattet. Dazu schicken die Schulleitungen der Sekundarschulen die Abrechnung der Reisekosten an das Volksschulamt, St. Urban-gasse 73, 4509 Solothurn.

Berufsinfo-Messe AareLand

Vom 4. bis 6. September findet zum neunten Mal die Berufsinfo-Messe AareLand in der Stadthalle in Olten statt. Detailinformationen zum Programm sind ab Ende Mai verfügbar. Weitere Informationen unter www.bim-aareland.ch.

Berufliche Orientierung – wie weiter?

Studie. Mit dem Lehrplan 21 wurde die berufliche Orientierung in der Sekundarstufe I gestärkt. Neue «WiSel»-Ergebnisse zeigen Wege zur Weiterentwicklung des Unterrichts in beruflicher Orientierung.

Jugendliche müssen früh, mitten im Prozess der Identitätsfindung und mit fast keinen Erfahrungen aus dem Arbeitsmarkt, eine Berufswahl treffen, die die lebenslange berufliche Entwicklung steuert. Daher brauchen die Jugendlichen auf ihrem Weg in die berufliche Grundbildung Unterstützung in der Schule. Dabei kann es nicht darum gehen, die Schule in den Dienst der Wirtschaft zu stellen. Es ist nicht sinnvoll, wenn die Schule Jugendliche zu einem möglichst statushohen Beruf oder zu einem spezifischen Berufsfeld führt, sondern die Schule soll gemäss Lehrplan Jugendliche zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Berufswahl motivieren, sodass sie einen Beruf wählen, der zu ihren Interessen und Fähigkeiten passt. «Passung von Person und Beruf» ist daher das Erfolgskriterium des Berufswahlprozesses. Unsere Daten zeigen, dass Jugendliche mit tiefen Schulleistungen gleiche Chancen haben, eine passende berufliche Grundbildung zu finden, wie solche mit guten schulischen Leistungen, wenn sie sich intensiv mit der Berufswahl auseinandersetzen. Und: Jugendliche finden mit Unterstützung von Lehrpersonen und Eltern eher einen passenden Beruf. Die Arbeit von Schulen lohnt sich.

Nützliche Aktivitäten

In unserem grossen, laufenden Forschungsprojekt «Wirkungen der Selektion» (WiSel), in welchem rund 1500 Jugendliche aus vier Kantonen vom 5. Schuljahr bis zum 1. Jahr nach Schulaustritt begleitet werden, analysierten wir auch die Wirksamkeit des Unterrichts zur beruflichen Orientierung. Folgende Unterrichtsmerkmale spielen eine Rolle: (1) Es werden «Aktivitäten im Unterricht» initiiert, beispielsweise Schnupperlehren besprechen, Geschlechterverhalten diskutieren, Bewerbungen schreiben, Vorstellungsgespräche üben, und anderes.



Ergebnisse der «WiSel»-Studie zeigen wirksame Indikatoren des Berufswahlunterrichts auf.
Foto: André Albrecht (Themenbild).

Viele dieser Themen können auch den Deutschunterricht bereichern. Die Ergebnisse zeigen, dass diese Aktivitäten tendenziell die Lehrstellenchancen von Jugendlichen erhöhen. (2) Initiierte «Aktivitäten ausserhalb des Unterrichts» begünstigen ansatzweise die Intensität der Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihrer Berufswahl. Dazu gehören Anlässe zur Berufswahl (BAM) empfehlen, Elterngespräche führen, Berufswahlplan erklären, Adressen von Betrieben vermitteln, Betriebe und BIZ besuchen, und mehr. (3) Lehrpersonen begleiten einzelne Jugendliche in Risikosituationen individuell («Individuelle Begleitung»). Sie sind für diese Jugendlichen eine Vertrauensperson, kennen deren Interessen und Neigungen und sind eine gut erreichbare Ansprechperson. Je mehr Lehrpersonen diese Merkmale erfüllen, desto intensiver setzen sich die Jugendlichen mit der Berufswahl auseinander. Entsprechend höher sind die Lehrstellenchancen und umso eher finden sie eine passende Lehrstelle.

Wirksame individuelle Begleitung

Die Ergebnisse zeigen, dass der Unterricht zur beruflichen Orientierung nicht primär als Berufskunde oder Selbster-

fahrung der Jugendlichen weiterentwickelt werden sollte. Wenn der Lehrplan 21 die Möglichkeit schafft, die berufliche Orientierung weiterzuentwickeln, sollte die Schule die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der Berufswelt initiieren und durch konkrete Hinweise intensivieren. Am Wirksamsten ist die individuelle Begleitung von Jugendlichen. Sie ist vor allem bei Jugendlichen ohne Unterstützung seitens Eltern oder mit Verzögerungen im Berufswahlprozess angezeigt. Sie erhalten bessere Chancen im Lehrstellenmarkt. Diese Massnahmen können durch Aktivitäten auf Schulebene ergänzt werden (beispielsweise Ansprechpersonen für Berufswahl zusätzlich zum BIZ an der Schule festlegen, Vernetzung mit dem Gewerbe verstärken, Elternabende organisieren). Es liegt nun Wissen vor, wie ein wirksamer Unterricht zur beruflichen Orientierung gestaltet werden kann.

Markus P. Neuenschwander, Zentrum Lernen und Sozialisation

Erfolgreich gestartet: «Biodiversität – Kinder als Experten»

Weiterbildung. Biodiversität soll in Weiterbildungen von Lehrpersonen verankert werden, so der Aktionsplan «Strategie Biodiversität» des Bundes. Doch wie gelingt es, ein solch komplexes Thema in Schule und Unterricht zu integrieren?

«Indem wir unser eigenes Verständnis von Biodiversität überdenken», sagt Primarlehrer Dani Schär, «denn Biodiversität ist mehr als nur Tiere und Pflanzen». Tatsächlich wird Biodiversität meist mit Biologie assoziiert, obwohl enge Zusammenhänge mit historischen, wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Aspekten bestehen. Natürliche Ressourcen, Bionik, Ernährung, die grossen Juragewässerkorrekturen oder Biodiversität in der Kunst sind nur ein paar Beispiele, die zeigen, wo Unterricht an das Thema anknüpfen kann.

Grossanlass zu Biodiversität

Schär ist mit einer Arbeitsgruppe für die Vorbereitung des diesjährigen Schulabschlusses der Primarschule Egerkingen zuständig. Dieser Grossanlass steht ganz im Zeichen der Biodiversität: Die Schulkinder werden ihr Wissen und Können zu ausgewählten Aspekten der Biodiversität in der Öffentlichkeit präsentieren, wobei das Beobachten und Erforschen von Phänomenen in der Schulumgebung im Fokus stehen. Zu diesem Zweck gehen

die Klassen auf Spurensuche, verarbeiten essbare Wildpflanzen, erforschen den Boden und vieles mehr.

Die Beratungsstelle Umweltbildung begleitet das Schulteam bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts. An einem ersten Weiterbildungstag konnten die Teilnehmenden ihr Fachverständnis vertiefen, empfohlene Unterrichtsmaterialien ausprobieren und in Stufenteams ihre Semesterplanung diskutieren und abstimmen.

Das Projekt wird durch die kantonalen Ämter für Umwelt, Raumplanung, Wald, Jagd & Fischerei unterstützt – Lehrpersonen, die von diesem Beratungs- und Weiterbildungsangebot profitieren möchten, melden sich bei der Beratungsstelle Umweltbildung.

Irene Künzle, Beratungsstelle Umweltbildung

Igel gesucht!

Manchenorts in der Schweiz sind die Igel im Rückgang begriffen. Die Beratungsstelle Umweltbildung unterstützt das Projekt «Wilde Nachbarn» und sucht deshalb Lehrpersonen, die bereit sind, mit ihren Schulklassen auf dem Schulareal Igelspuren nachzuweisen.

www.säugetieratlas.wildernachbarn.ch

Infos: umweltbildung.iwb.ph@fhnw.ch

Tel. 032 628 66 77.



Auf Spurensuche: Dieses Stufen-Team wird mit den Klassen im Werkunterricht Spurentunnel bauen und auf dem Schulareal Säugetierspuren nachweisen.

Foto: Irene Künzle.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Arbeit mit den «Sprachstarken», 2. bis 6. Klasse**
9.6. bis 27.10. – Brugg-Windisch, Barbara Erismann-Tschopp, Lehrerin Primarstufe
- **Einführungskurs «Mathematik 3»**
27.6. – Brugg-Windisch, Franz Keller, Projektleiter/Dozent PHZH und Martin Spaltenstein, Sekundarlehrer
- **Mit Kindern ihr eigenes Denken entdecken**
9.6. – Solothurn, Katrin Tovote, Dozentin PH FHNW
- **Erste Schritte in Deutsch gemeinsam gehen**
16.6.2018 bis 4.5.2019 – Olten, Tanja Spuler, Lehrerin Primarstufe

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

- **CAS Theaterpädagogik**
6.7.2018 bis 28.6.2019 – Brugg-Windisch, einzelne Veranstaltungen in Zürich und St. Gallen, Regina Wurster, Dozentin PH FHNW und André Thürig, Dozent PH Zürich
- **CAS Kompetenzorientierung an Schulen**
9.8.2018 bis 15.6.2019 – Brugg-Windisch und Olten, Monika Tschopp, Dozentin PH FHNW
- **CAS Fachdidaktik Natur und Technik**
25.8.2018 bis 30.6.2020 – Muttenz, Jürg Eichenberger, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/wbph

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Windisch: Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Projekte und Recherchen – aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler

Weiterbildung. Wie wirkt sich eigentlich die Weiterbildung zu «Projekte und Recherchen» aus? Ein Besuch an der Oberstufe von Rheintal-Studenland zeigt: Die Jugendlichen schätzen das Fach sehr und profitieren von der kompetenten Begleitung durch die Lehrpersonen.

Es herrscht eine geschäftige Atmosphäre in der Kreisschule Rheintal-Studenland. Allein oder in Kleingruppen arbeiten die Jugendlichen engagiert an ihren Projektarbeiten: für ein Modellhaus werden Pläne gezeichnet und Wände an der Kreissäge gesägt; ein Mädchen überlegt, wie es weiterkommt in der Herstellung seiner ausgeklügelten Zeichen-Verschlüsselungsmaschine.

Fragt man die Jugendlichen, wie der Gewinn der Projektarbeit eingeschätzt wird, was Freude bereitet, was schwierig ist und wie wichtig eine kompetente Unterstützung durch die Lehrpersonen ist, erhält man sehr positive Rückmeldungen: Übereinstimmend betonen die Jugendlichen, dass es ihnen grosse Freude bereite, über längere Zeit ein selbst gewähltes Thema eigenverantwortlich zu bearbeiten.

Zum Beispiel eine Talentshow ...

Die Mädchengruppe, die eine Talentshow auf die Beine stellt, ist überzeugt, dass ihnen etwas Grossartiges gelingen werde und sie nimmt dafür viel Arbeit in Kauf. «Wir haben ein gemeinsames, selbstgewähltes Ziel und das macht uns Spass. Die Zusammenarbeit läuft gut, obwohl die Lehrpersonen zuerst überzeugt werden mussten, dass wir zu fünf ein Projekt verwirklichen können. Die Arbeitsteilung ist klar geregelt, trotzdem können wir uns gegenseitig gut unterstützen und beraten». Was sie lernen? Zum Beispiel eine detaillierte Planung und Budgetierung des Anlasses: von der Suche nach Sponsoren bis zur Organisation des Caterings und zur Herstellung einer attraktiven Saaldekoration. Welche Stolpersteine gibt es? «Dass wir zuerst eine genaue Planung machen mussten und nicht sofort umsetzen konnten, war schwer auszuhalten. Wir schrei-



Im Fach «Projekte und Recherchen» können Jugendliche ein selbstgewähltes Vorhaben von A bis Z realisieren: Das «Modellhaus» nimmt Gestalt an. Foto: zVg.

ben nicht gerne Lernjournale; doch für die Dokumentation und die Präsentation hilft uns das».

Und der Kompetenzgewinn im Hinblick auf die nachobligatorische Schulzeit? «Wir lernen durch die Projektarbeit viel Fachliches, aber auch, mit anderen zusammenzuarbeiten, obwohl wir nicht befreundet sind. Das muss man später im Berufsleben auch. Selbstständig arbeiten, das sollte man in der Kanti oder in der Lehre können, die Projektarbeit hilft uns dabei».

Die Rolle der Lehrperson

Wie wichtig ist die Lernbegleitung durch die Lehrpersonen? «Wir sind froh, dass sie bei Fragen und Problemen zur Verfügung stehen, uns aber nicht sagen, was zu tun sei. Wenn sie merken, dass wir nicht weiterkommen, versuchen sie, uns im Gespräch selbst Lösungen finden zu lassen. Wir fühlen uns gut begleitet.» In der Kreisschule Rheintal-Studenland hat das Fach eine lange, erfolgreiche

Tradition. Die gute Organisation im Team und das stufenübergreifende Arbeiten sind gut etabliert. Die Lehrpersonen sind mit grossem Engagement dabei. Auch der Hauptschulleiter, Dr. Stascha Bader, ist vom Nutzen des Fachs überzeugt und wünscht sich, dass es bald obligatorisch wird. Denn alle Jugendliche würden in den personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen – den sogenannten überfachlichen Kompetenzen – gefördert und gut gerüstet in die anschliessenden Schulen und in die Berufswelt übertreten. Susann Müller Obrist, Claudia Zimmerli, Institut Weiterbildung und Beratung

Weiterbildungen zur Projektarbeit im Rahmen des Abschlusszertifikats an der Pädagogischen Hochschule FHNW IWB siehe www.fhnw.ch/wbph-checks-und-projektarbeit

Audiovisuelle Systeme

professional media

Multimedia -
die attraktive Lernstrategie

- Installation von Beamer, Visualizer ..
- Aufrüsten auf digital
- Info-Displays

Jetzt unverbindlich Offerte anfragen!

Preisbeispiel unter:
www.pavm.ch

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20



Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON · FON 062 775 45 60 · WWW.JESTOR.CH



Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 02, Sonja Rohner

Ein Unternehmen der **azmedien**

Berufswahl-Unterricht

berufswahl-portfolio.ch

S&B Institut
Schulung & Beratung

Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht



Reisen

Reisen für unvergessliche Schulausflüge.

Carmäleon Reisen AG
CH-5323 Rekingen
Tel. +41 56 298 11 10
www.carmaleon.ch

GARMÄLEON REISEN
Ganz und Car individuell



Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht-holzwerkstoffe.ch




Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.- (+7,7% MWSt.)
ab SCHULBLATT 08/18 vom 11. Mai 2018

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



Schulmusik

MUSIK-KURSWOCHEN AROSA
vom 24. Juni - 20. Oktober 2018

Schulmusik-Kurse

über 120 Musikkurse für fast alle Instrumente
Chor- und Tanzwochen
Kammermusik
Didaktische Kurse
diverse Kurse für Kinder

Arosa

Anmeldung & Infos: **www.musikkurswochen.ch**



Sprachkursvermittlung



FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT

BIKU Languages AG
Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Freier Werbeplatz

12 Erschelungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+7,7 % MWSt.)

K Wir beraten Sie gerne.
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte



Abenteuerwelten

HINNEN Spielplatzgeräte AG
041 672 91 11 - bimbo.ch

bimbo
macht spass

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...



buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

IT-Gesamtlösungen

HURLIMANN
INFORMATIK AG

IT-GESAMTLÖSUNGEN

- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer
056 648 24 48 / info@hi-ag.ch / www.hi-ag.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Sorgentelefon

Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft



sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5



An Bord eines Schiffs der Operation «Mare Nostrum»: Von hier aus wurden mehr als 100 000 Menschen aus dem Mittelmeer gerettet. Foto: zVg.

Die Völkerwanderung – für die Schule aufbereitet

Filmbildung. «Eldorado» von Markus Imhoof ist nicht der erste und nicht der letzte Film zum Thema Flüchtlinge oder die Völkerwanderung des 21. Jahrhunderts. Ein Thema, das in die Schule gehört, wenn diese sich der Welt und ihrer grossen Fragen stellt. Der Schweizer Dokumentarfilm eignet sich als informatives Dokument, das zur Auseinandersetzung herausfordert und zum Handeln motiviert.

Nach dem Film «Das Boot ist voll» aus dem Jahre 1980 erzählt der Schweizer Regisseur Markus Imhoof mit «Eldorado» erneut eine Geschichte, die persönlich und gleichzeitig global ist. Seine Fragen nach Menschlichkeit und gesellschaftlicher Verantwortung der Welt gegenüber gehen weit zurück in seine Kindheit und der tiefen Verbundenheit mit einem italienischen Flüchtlingskind, das seine Familie nach dem Krieg aufgenommen hat. Markus Imhoof hat diese Giovanna nie vergessen. 70 Jahre später kommen wieder fremde Menschen zu uns. Mit den Augen des Kindes von damals sieht er die neue Wirklichkeit. Dafür geht er 2016 an Bord eines Schiffes der italienischen Küstenwache, die als Operation «Mare Nostrum» im Lauf der Jahre mehr als 100 000 Menschen aus dem Mittelmeer gerettet hat, und stellt sich den aktuellen Fragen. Bei beiden Fil-

men geht es dem Regisseur um das Verhältnis des Einzelnen zum Ganzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt in der Schweiz der Grundsatz: «Flüchtlinge nur aus Gründen der Rasse gelten nicht als Flüchtlinge.» 24 000 Gerettete wurden deshalb in den Tod zurückgeschickt. Darüber drehte Imhoof den Spielfilm «Das Boot ist voll»: die Geschichte einer zufällig zusammengewürfelten Gruppe von Flüchtlingen, die in den Tod zurückgeschickt werden. Heute gilt Rassendiskriminierung gemäss Genfer Konvention als erster Asylgrund. Doch angesichts der aktuellen, von der Gesellschaft absolut ungelösten Situation der Völkerwanderung gilt ein ebenso unmenschlicher Grundsatz wie nach dem Krieg: «Flüchtlinge nur aus sozialer Not gelten nicht als Flüchtlinge.»

Menschenleben als Kollateralschäden unseres Systems

Die Globalisierung exportiert das Proletariat und kriert einen wirtschaftlichen Kolonialismus: Geld, Waren und Reiche reisen global; Arme müssen bleiben, wo sie sind. Die über die Welt verteilten wirtschaftlichen Hoch- und Tiefdruckgebiete sind Voraussetzung für die zu billigen Produkte unserer Konsumgesellschaft. Nur ein Gefälle kann das Rad des Fortschritts antreiben. Asylsuchende sind eine Folge dieser Dynamik. Sie stören uns bei der

Steigerung unseres Wohlstands. Darum das Einreiseverbot. Die Abwehr überlässt man den Naturkräften. Seit 2000 sind 30 000 Menschen auf der Flucht ertrunken: eine Kleinstadt aus Leichen. Menschenleben als Kollateralschaden unseres Wohlstands.

Zum Einsatz des Films in der Schule

Die Fragen, die der Film aufwirft, sind komplex und verlangen intensive Auseinandersetzungen. Dafür bietet «Kinokultur in der Schule» den Lehrpersonen umfangreiche Unterlagen. Siehe www.kinokultur.ch, Tel. 032 623 57 07, Mobile 077 419 32 94, info@kinokultur.ch. Das wertvolle Dossier umfasst folgende Teile: Zur Vorbereitung des Films; für den Kinobesuch; zur Nachbereitung; zu thematischen Aspekten: Migration, unsere Wurzeln, Flüchtlingspolitik in der Schweiz; Streitgespräch zur Flüchtlingspolitik; Recherchieren zum Thema; der Dokumentarfilm. Geboten werden auf Anfrage Besuche des Films, ab circa 50 Personen, im Kino während der Schulzeit zu reduzierten Preisen. Empfehlenswert ab Sekundarstufe I und II.

Hanspeter Stalder

Taschentuchhülle – ein Schmuckstück

Werkbank. Taschentücher sind in vielen Situationen ein wichtiges Utensil, nicht nur bei Schnupfen und Erkältungen. Verpackt in eine bunte, attraktive Tasche gehen sie vielleicht auch nicht vergessen, wenn es einmal eilt.

Eine etwas andere Form für eine Taschentuchhülle gesucht? Dieses hier vorgestellte Modell eignet sich für eine einfache erste Näharbeit. Wenn genügend Zeit vorhanden ist, können einzelne Teile vor dem Zusammennähen noch bestickt oder bedruckt werden. Diese Werkarbeit eignet sich ab der Mittelstufe. Der Zeitaufwand beträgt vier und mehr Lektionen. Das Nähen mit der Nähmaschine steht im Zentrum der Lerninhalte.

• Material und Werkzeug

Folgende Materialien und Werkzeuge sind gefragt: Taschentücher – am besten eine ganze Packung, Baumwollstoffe, Knopf, Satinband, Nähutensilien, Bügelisen, Nähmaschine.

• Arbeitsablauf:

1. Folgende Zuschnitte aus Stoff werden gebraucht: 2 Mal Seitenteil $9 \times 13,5$ cm; 1 Mal Unterteil (Boden) $9,5 \times 14$ cm; 2 Mal Seitenteil (oben stirnseitig) $8 \times 13,5$ cm, Nähzugabe enthalten (Bild 1).
2. Jetzt werden die Stoffteile in der Mitte zusammengelegt und festgebügelt.
3. Die 4 Stoffstreifen werden über- und unterlappend auf den Unterteil gelegt (Bild 2) und festgesteckt.
4. Im Geradestich wird der Kante entlang alles zusammengenäht. Danach werden die Kanten gezickzackt und gewendet.
5. Möchte man noch einen Verschluss anbringen, dann wird ein Satinband vorne mittig als Schlaufe aufgelegt und inwendig festgenäht, auf der anderen Seite wird ein Knopf befestigt.

Hinweis: Wenn man dünneren Baumwollstoff benützt, muss dieser vorher noch mit Vliesline verstärkt werden.
Doris Altermatt

Nanooh.ch



Bild 1



Bild 2

Kiosk

Online-Challenge zu technischen Themen

MINT-Förderung. Das neue Programm «Swiss TecLadies» der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaft SATW möchte Mädchen für Informatik und Technik begeistern. Das Programm ermöglicht mit einer Online-Challenge Zugang zu technischen Themen und fördert Mädchen mit einem Mentoring-Programm.



Foto: Pixabay.

Mädchen trauen sich eine Ausbildung oder einen Beruf in Technik und Informatik oft nicht zu, selbst wenn sie begabt sind. Das neue Förderprogramm Swiss TecLadies möchte dies ändern und Mädchen einen Zugang zu Technik und Informatik ermöglichen. Das Förderprogramm besteht aus zwei Teilen: eine Online-Challenge, die sich an Schülerinnen und Schüler richtet und ihnen einen spielerischen Zugang zu technischen Themen verschafft, sowie ein einjähriges Mentoring-Programm speziell für technisch talentierte Mädchen. Die Online-Challenge ist ein ausserschulisches Quiz, das noch bis zum 31. Mai gespielt werden kann. Sie besteht aus 15 Missionen zu lebensnahen Themen aus dem Alltag. Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren, die in der Online-Challenge besonders gut abschneiden, können sich anschliessend für das einjährige Mentoring-Programm der SATW bewer-

ben. Während dieser Zeit werden die Mädchen von Frauen in technischen und informatischen Berufen begleitet, ausserdem nehmen sie an Besichtigungen, Workshops und Persönlichkeitstrainings teil. Weitere Informationen: www.tecladies.ch
Medienmitteilung

Lernspiel like2be

LerNetz. Das Lernspiel «like2be» richtet sich an Jugendliche im Berufswahlprozess. Es ermöglicht ihnen, auf spielerische Weise ihre Berufskennnisse zu erweitern, Geschlechterrollen und geschlechtsatypische Berufswahl zu hinterfragen und ein reflektiertes Verhältnis zu den eigenen Berufswünschen zu entwickeln.

Im Spiel übernehmen die Jugendlichen selbst die Rolle von Berufsberatern. Ihre Aufgabe ist es, verschiedenen Personen mit unterschiedlichen Lebensläufen, Wünschen und Fähigkeiten möglichst gut passende Jobs zu finden – und dies in möglichst kurzer Zeit. Der Spielerfolg lässt sich an der Anzahl richtig vermittelter Personen messen; sind die Personen unzufrieden, kehren sie am nächsten Tag

zurück und die Suche nach entscheidenden Kriterien und Hinweisen in den Lebensgeschichten der Personen geht in die nächste Runde.

Das Spiel sensibilisiert die Jugendlichen auf indirektem Weg auf geschlechterstereotype Berufswahl und Lebensentwürfe. Durch die ständig wechselnden Stellenangebote erfahren die Jugendlichen eine Erweiterung ihrer Berufskennnisse, die ihnen helfen soll, die eigenen Berufswünsche und -vorstellungen zu konkretisieren. Ergänzend zum Lernangebot steht neu entsprechendes Begleitmaterial (ein Kartenset mit drei Vertiefungsvorschlägen) zur Verfügung. Anhand der Karten können in ein bis vier Unterrichtslektionen einzelne Themen aus dem Spiel (Vielfalt der Berufswelt, stereotype Berufsbilder sowie Lebensläufe und Berufswege) vertieft werden. Das Kartenset kann kostenlos bestellt werden und ist als Download auf like2be.ch erhältlich.

Als Massnahme zur Förderung geschlechtsunabhängiger Berufswahl hat das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) der Universität Bern like2be konzipiert. Es ist in drei Landessprachen spielbar und kostenlos verfügbar.

Medienmitteilung



Achtung Lüüt!

Chorissimo. Ein Lied, das alle Sinne aktiviert, lockert den Unterricht in jeder Situation auf. Von Stimmbildung bis Bewegung lässt sich «Achtung Lüüt» beinahe in allen Fächern einsetzen.

Das einfache Lied aus dem Liederheft «En Tag im Läbe vom Anders Anderson» von Andrew Bond lässt viel Raum für verschiedenste Tätigkeiten: Chorische Stimmbildung, Bewegungen zwischen durch, Hörübungen, rhythmische Spiele und vieles mehr.

• Einführung

Vorsingen, die Kinder singen schnell mit. Vorerst gibt die Lehrperson bei den Strophen einige Beispiele, so bekommen die Kinder Ideen und werden dann selber kreativ. Den Refrain kann man mit dem Text oder auch mit Silben singen. Je nach Strophe wird die Tätigkeit direkt mit

dem Refrain oder auch zwischen Strophe und Refrain ausgeführt.

Bei den Strophen kann die Lehrperson je nach Bedarf verschiedenste «Themen» einsetzen. Die Wortsilben werden rhythmisch frei gesungen den Tönen angepasst, beispielsweise «Mir chreise mit de Schultere!» Danach folgt die Ausführung und das Lied beginnt von vorn.

• Mögliche Themengebiete

- Chorische Stimmbildung zu Haltung, Atmung und Tongebung: «Mir sitze ganz grad!», Körperteile kreisen / Körperteile ausschütteln / Dampfloki nachahmen / alle Luft rauslassen / Tonfolgen nachsingen / leise, tief, hoch singen etc.
- Bewegungen: «Mir tüend tanze!», hüpfen / stampfen / klatschen / auf einem Bein stehen etc.

- Hörspiele: «Mir wänd lose!», Geräusche oder Lieder raten (mit Flöte Liedanfänge vorspielen) / Instrumente erkennen (von CD oder live vorspielen) etc. Die Hörspiele werden zwischen der Strophe und dem Refrain ausgeführt.
- Mit Rhythmusinstrumenten: «Jetzt spiele d'Tromme!», rasseln / leise, laut, schnell spielen / Rhythmen vor- und nachspielen etc.
- Erweiterte Formen: «Mer händ Pause!», Witz erzählen / still sein / heimgehen etc.

Margrit Vonaesch

Aus: «En Tag im Läbe vom Anders Andersson»: www.andrewbond.ch

Achtung Lüüt!

A. Bond

Ach-tung Lüüt,
na - na - na... jetz isch Ziit.
Mir freu-ed ois. Ach-tung

5
Girls. ach-tung Boys,
jetzt chunnt öp - pis Nois!

Strophe
9
1. Mir wänd sin - ge!
2. Mir tüend tan - ze!
3. Mir tüend Arm - chreise
4. Mir händ Pau - se!...

- Refrain auch nana singen
- eigene Tätigkeiten besingen
- Haltungs-, Atmungs-, Tongebungsübungen einbauen

Projektwoche Seifenkiste

Safenwil-Walterswil. Das Ziel für diese Projektwoche war klar: Jeder Teilnehmer baut seine eigene Renn-Seifenkiste. Damit soll ein Rennen bestritten werden, welches am Pfingstamstag in Safenwil durchgeführt wird und Teil des schweizerischen Seifenkisten-Derbys ist.

20 Jungs aus den 5. bis 9. Klassen strömten am 5. Februar neugierig und erwartungsvoll ins Untergeschoss des Primarschulhauses, wo in vier nebeneinanderliegenden Räumen 20 vorgefertigte Chassis und Carosserien auf ihren Zusammenbau warteten. In jedem Arbeitsraum lag eine Auswahl von Werkzeugen bereit. Nach der Begrüssung und den ersten Instruktionen durch Werklehrer Urs Hintermann ging es los: Kanten brechen, schleifen, Felgen bohren, grundieren. Jeweils zwei Teilnehmer halfen einander. Das klappte sehr gut, und bald entstand eine friedliche Arbeitsatmosphäre, in der man sich gegenseitig unterstützte.

Die Bausätze wurden durch den Werklehrer und fünf Schüler mit grossem Engagement in einer Vorbereitungs-Projektwoche im Sommer 2017 und in viel zusätzlicher Arbeitszeit seitens Werklehrer vorbereitet. Die Teilnehmer der Vorbereitungswoche hatten sich durch ihren Einsatz den Platz in dieser Projektwoche sichern können. Im Dauereinsatz standen dabei auch die anfangs 2017 neu beschaffte Tischkreissäge mit Kehlvorrichtung sowie die Dicken-Abricht-Hobelmaschine im neu eingerichteten Maschinenraum.

Die Schwerpunkte am Dienstag und Mittwoch lagen bei der farblichen Gestaltung der Kisten und Felgen. Drei Lehrpersonen unterstützten den Werklehrer und die Teilnehmenden abwechselnd während dieser Woche, sodass die Schüler an jedem Tag ausreichend begleitet wurden. Ab Mittwoch begann die Montage der Stahlteile: Achsen, Lenkvorrichtung, Sitze und die Bremsen. Da wurde gemessen, ausgerichtet, gebohrt, geschraubt, befestigt, justiert. Bis Freitagmittag sollten alle Rennfahrzeuge grundsätzlich fertig sein. Dank gegenseitiger Unterstützung und gutem Einsatz klappte



Vor Arbeitsbeginn war die Ordnung bei den Werkzeugen beeindruckend. Fotos: Matthias Bär.



Bei der konkreten Arbeit unterstützten sich die Schüler gegenseitig.



Die Seifenkisten sind fertig! Gruppenbild mit Wagenpark.

das. Mit Aufräumarbeiten, ersten kleinen Fahrerlebnissen und einem Gruppenbild mit Wagenpark ging die Woche zu Ende. Für einige lange Gesichter sorgte die Tatsache, dass die Konstrukteure ihre Seifenkisten noch nicht mit nach Hause nehmen konnten. Bis zum Rennen sollen die Fahrzeuge gut erhalten bleiben und durch den Verantwortlichen noch einmal auf ihre Fahrtauglichkeit überprüft werden können. Trotzdem: In einem kurzen schriftlichen Feedback gaben alle Teilnehmer an, diese aussergewöhnliche Woche hätte ihnen grossen Spass bereitet.

Geschätzt wurden die gute Zusammenarbeit, die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten und die gezielte Unterstützung durch die Lehrpersonen.

Dass viele rückblickend auf die tolle Zusammenarbeit verwiesen bestätigt, wie wichtig die soziale Interaktion für die Kinder und Jugendlichen ist – selbst, und vielleicht auch gerade, wenn diese «voll analog» geschieht. Das Gefühl des «Verstandenwerdens», das dabei entstehen kann, ist höchst motivierend. Auffällig war auch die Wichtigkeit der spezifischen Sprache: Das Unterscheiden, Verstehen und Verwenden von Begriffen wie Schraube, Mutter, Stopp- und Flügelmutter, Inbus-Schlüssel, Unterlagsscheibe oder Federring erwiesen sich als enorm hilfreich für eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Rennen am 19. Mai

Nun erwarten wir gespannt das Rennen vom 19. Mai. Bis es so weit ist, gibt es noch einiges zu tun: Bewilligungen, Verpflegung, Streckensicherung oder Anwohnerinformationen sind nur einige der Themen. Das Strahlen in den Gesichtern von Fahrerinnen, Fahrern und Zuschauern wird der grösste Lohn für die noch bevorstehenden Anstrengungen sein!

Als Schulleiter ist es für mich eine Freude, so viel Engagement und Einsatzbereitschaft erleben zu dürfen. Viele Lehrpersonen, Behördenmitglieder, Bewohner und weitere Mitarbeitende der Schule haben sich bereit erklärt, dieses Event tatkräftig zu unterstützen. Ein herzliches Dankeschön im Namen all jener, die sich auch in 20 Jahren noch mit Freude an dieses Ereignis erinnern werden.

**Matthias Bär, Schulleiter
Oberstufe K5 Safenwil-Walterswil**

Das Rennen ist eines von 20 Rennen, das im Rahmen der Schweizermeisterschaft (IG Seifenkisten Derby Schweiz, www.seifenkisten.ch) übers ganze Jahr verteilt ausgetragen wird.

Gesichter. Ein Blick hinter die Fassade

Historisches Museum Baden. Vom 6. April bis 29. Juli zeigt das Historische Museum Baden eine neue Sonderausstellung, in der auch Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle spielen.

Ein strahlendes Lächeln, ein böser Blick oder ein beleidigter Schmolle Mund – unser Gesicht kommuniziert ohne Worte. Wir werden verstanden, missverstanden, geliebt oder abgewiesen und schlüpfen in verschiedene Rollen. Das Erkennen und Interpretieren von Gesichtern und Gesichtsausdrücken ist eine grundlegende Fähigkeit von uns Menschen. Das Historische Museum Baden lädt Schülerinnen und Schüler zu einem Spiel mit Augen, Nase und Mund ein. Computergeneriert können sie zuschauen, wie sich ihr Gesicht im hohen Alter zeigen wird. Mit einfachen Tipps und Tricks werden sie dazu angeleitet, selber ein Gesicht zu malen. Der Lehrer Peter Marti kuratierte die auf Schulklassen zugeschnittene, partizipative Ausstellung für das Museum.BL in Liestal. Für das Historische Museum Baden standen zusätzlich Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Baden Modell. Sie äussern sich über die Wichtigkeit und die Bedeutung des Aussehens – bei sich und bei anderen. In den auf jede Schulstufe abgestimmten Workshops erfahren die Lernenden mehr über die Kommunikation mit Mimik und Gestik. In Begleitung der Theaterpädagogin spielen sie Szenen



«Gestempelte Jugendliche». Foto: Fabiana Merz Enriquez.

nach und führen ihr eigenes Pantomimentheater mit Steiger Masken auf.

Einführung für Lehrpersonen

► Mittwoch, 25. April, 12.30 Uhr
Einführung in die Ausstellung, Informationen zu Gruppenbesuchen, anschliessend offeriert das Museum einen Imbiss.
Anmeldung: heidi.pechlaner-gut@baden.ch

Workshops

Facial turn – Mein Gesicht und ich
Sek I und Sek II (insbesondere Berufsschulen)

Welche Gesichter empfinden wir als schön – und warum? Was geschieht mit unserem Gesicht, wenn wir älter werden?

Was sagen uns die Gesichter auf den politischen Wahlplakaten? Wie verändert die Stimmung unseren Gesichtsausdruck? Eine App zeigt uns, wie wir im hohen Alter aussehen werden. Jugendliche spielen mit ihrem Selbstbild auf Social Media. Diese heutige Form von «bearbeiteter» Realität wird im Workshop historisch eingeordnet und gemeinsam diskutiert. Wir beschäftigen uns mit dem Gesicht von heute und in historischer Perspektive und fragen nach dem «facial turn». Ist das Gesicht eine «Aufmerksamkeits-» beziehungsweise «Gefühlsmaschine»?

Bitte lächeln!

KiGa, 1. bis 3. Primar/Mittelstufe
Die Ausstellung lädt die Kinder zur Auseinandersetzung mit der nonverbalen Kommunikation ein. Was bewirkt ein Lachen oder ein abweisender Blick? Welche Gesichter empfinden wir als schön – und warum? Was geschieht mit unserem Gesicht, wenn wir älter werden? Wie verändert die Stimmung unseren Gesichtsausdruck? Während die eine Hälfte der Klasse fünf Schwerpunkte in der Ausstellung handlungsorientiert in Zweier- bis Dreier-Gruppen erkunden, setzt sich die andere Hälfte mit der Theaterpädagogin Charaktermasken (Steiger-Masken) auf und spielt mit vielfältigen Gesichtsausdrücken.

Führungen

Sek I und Sek II
Partizipative Führungen durch die Ausstellung. Die fünf Schwerpunktthemen lassen sich explorativ in kleinen Gruppen erkunden und bieten eine solide Diskussionsbasis.
Weitere Angebote für Schulen finden Sie auf unserer Website: www.museum.baden.ch. Daten nach Vereinbarung.
Anmeldung und Information:
Heidi Pechlaner-Gut, Tel. 056 222 75 74,
heidi.pechlaner-gut@baden.ch
Heidi Pechlaner-Gut, Historisches Museum Baden

Kosten: Führung à 1 Std. 110 Franken, Workshop à 2 Std. 170 Franken oder à 3 Std. 220 Franken (mit Impulskredit von «Kultur macht Schule» zum halben Preis: 55, 85, 110 Franken).



Eine Besucherin spielt mit der Mimik. Foto: Historisches Museum Baden.

Mediothek

Kinder als Betroffene von Partnerschaftsgewalt – neues audiovisuelles Sensibilisierungsmaterial lanciert.

Stiftung Kinderschutz Schweiz. Mit der audiovisuellen Themenmappe «Es soll aufhören!» regte die Stiftung Kinderschutz Schweiz anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte (20. November 2017) zur Auseinandersetzung mit dem Tabuthema Kinder als Betroffene von Partnerschaftsgewalt an. Die Filme und das schriftliche Begleitmaterial informieren und sensibilisieren Fachpersonen und Angehörige, damit sie betroffene Kinder besser verstehen und unterstützen können.

In der UNO-Kinderrechtskonvention ist festgehalten, dass Kinder das Recht auf Schutz vor jeder Art von Gewalt haben. Zur psychischen Gewalt – die häufiger vorkommt als alle anderen Gewaltformen – gehören Drohen, Beschimpfen, Blossstellen, Demütigen, Verachten, Abwerten, Isolieren oder Ignorieren. Auch das Miterleben von Partnerschaftsgewalt und das Instrumentalisieren von Kindern und Jugendlichen in eskalierenden Elternkonflikten wird als Form von psychischer Gewalt anerkannt.

Kinder leiden auch dann, wenn sich Gewalt nicht direkt gegen sie richtet

Wenn zu Hause ein Klima der Angst, Verunsicherung und Gewalt herrscht, sind alle Familienmitglieder davon betroffen. Kinder leiden immer darunter, auch dann, wenn sich die Gewalt nicht willentlich gegen sie richtet, sondern sich zwischen den Erwachsenen abspielt. Mit der neuen audiovisuellen Themenmappe «Es soll aufhören!» regt die Stiftung Kinderschutz Schweiz zur Auseinandersetzung mit folgenden Fragen an:

- Was bedeutet Partnerschaftsgewalt für betroffene Kinder und Jugendliche?
- Welche Ängste und Belastungen bringt eine solche Situation mit sich?
- Was schützt und stärkt die Kinder?
- Was können Betroffene, Verwandte, Bekannte und Betreuungspersonen tun?



Kinderzeichnung zum Thema Paargewalt. Foto: zVg.

- Was kann die Schule tun?
- Wie können professionelle Unterstützungsangebote für betroffene Kinder aussehen?

Einfühlsame und emotional berührende Filme

In einfühlsam gestalteten Filmen von Anne Voss und David Hermann erzählen betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene über die erlebte Gewalt, ihre Gefühle und ihren Umgang damit. Fachpersonen berichten aus der Praxis, von ihrem Umgang mit betroffenen Kindern und ihren Familien und wie diese unterstützt werden können. Das schriftliche Begleitmaterial gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundlagen und Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Thematik.

Niederschwellig, vielfältig und praxisorientiert

Die Zielgruppen der Themenmappe sind Fachpersonen aus der familienergänzenden Kinderbetreuung, Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Schulleitungen, Personen, die in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, Professionelle aus Beratung, Therapie und aus dem Kinderschutz, Dozierende in der Aus- und

Weiterbildung und Privatpersonen. Sie werden auf niederschwellige, praxisorientierte und vielfältige Art und Weise für das Thema sensibilisiert und informiert, damit sie Kinder, die von Partnerschaftsgewalt betroffen sind, besser verstehen und unterstützen können und damit neue Angebote für betroffene Kinder geschaffen oder bestehende Angebote ausgebaut werden können. Das Material der Themenmappe ist in Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich und gratis als Download verfügbar oder in gedruckter Form inklusive USB-Stick mit ausgewählten Filmen zum Preis von 40 Franken plus Versandkosten zu bestellen unter www.kinderschutz.ch/partnerschaftsgewalt.
Medienmitteilung

Agenda

Bruce Naumann

► bis 26. August, Schaulager Basel
Präsentiert wird das gesamte mediale Spektrum des 1941 geborenen amerikanischen Künstlers: Es reicht von frühen Film- und Videoperformances über Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien, Skulpturen und Neonarbeiten bis hin zu raumgreifenden Installationen. Zur Ausstellung bietet das Schaulager ein attraktives Kunstvermittlungsprogramm an. Die Führungen und Workshops richten sich an Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen sowie an Studierende. www.schaulager.org



Bruce Nauman, Light Trap for Henry Moore No. 1, 1967. Schwarz-Weiss-Fotografie, 157,5 × 105,7 cm. Glenstone Museum, Potomac, Maryland, Foto: Alex Jamison, © Bruce Nauman / 2018, ProLitteris, Zurich.

Wettern – Humor von Amor bis Gomorra

► 6. April, 20.15 Uhr, ThiK
Für Kurzentschlossene: Die Autoren Rolf Hermann und Manuel Naef erzählen von eifersüchtigen Katzen, Rechtsradikalen und furiosen Sennerinnen. Sie erzählen von dem, was sie umgibt und prägt, dem Poetischen darin, dem Schönen, Abstrusen und dem Aberwitzigen. Die Zürcher Band Cyrilov spielt brachiale, poetische Chansons in

Tschechisch und Deutsch. Zusammen mit der Musik verschmelzen die Texte zu einem Kosmos aus Sprache, Witz und Kritik an etwas, das nur schwer zu fassen ist: den Begebenheiten. Lesung: Rolf Hermann und Manuel Naef. Band Cyrilov: Tomas Vysusil, Armando Wehrli. Dauer: 2 × 45 Minuten, Pause. Sprache: Deutsch, Mundart. Songs: Deutsch-Tschechisch. Ort: Theater im Kornhaus, ThiK, Baden

Johannes Brahms: Ewige Freude

► 5. Mai, 19 Uhr (Alte Kirche Boswil),
6. Mai, 17 Uhr (kath. Kirche Wohlen)
«Ewige Freude»: In diesem Zeichen steht das Konzert von Pro Musica Vocale. Der Chor zeigt zwei verschiedene Aspekte der Kompositionen von Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem und Liebeslieder. Pro Musica Vocale tritt erstmals mit dem Ensemble CHAARTS auf. Brahms' Komposition des Deutschen Requiems wird auf den Tod seiner Mutter zurückgeführt. Weil er Distanz zur Kirche wahrte, lehnte Brahms den lateinischen Text ab. Er wählte aus Texten des Alten und des Neuen Testaments in der Fassung der Lutherbibel aus, in denen der Trost der Hinterbliebenen im Mittelpunkt steht. Als Einleitung werden Nuria Richner (Sopran) und Serafin Heusser (Bariton) Brahms' Liebeslieder singen.

Leitung: Andrew Dunscombe.
Konzerte: Vorverkauf unter www.pro-musica-vocale.ch.

Europäische Nachhaltigkeitswoche: Jetzt mitmachen!

► 30. Mai bis 5. Juni
Ein lokales Gipfeltreffen für saubere Energie, Gruppengespräche zu verantwortungsbewusstem Konsum, eine Tauschbörse für nachhaltige Produkte: Ideen für Klassen- oder Schulprojekte im Rahmen der Europäischen Nachhaltigkeitswoche vom 30. Mai bis 5. Juni sind rasch gefunden. Wichtig sind der Bezug zu einem oder mehreren der 17 Nachhaltigkeitsziele, die in der UNO-Agenda 2030 formuliert sind und eine aktive Kommunikation rund um das Vorhaben.
Weitere Informationen unter: www.education21.ch/de/news/europaeische-nachhaltigkeitswoche-esdw2018.



«Ewige Freude»: In diesem Zeichen steht das Konzert von Pro Musica Vocale. Foto: zVg.



Aargau

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Schöftland 42713

► 26 Lektionen
Nähere Angaben siehe Homepage: www.sch.ch
Ab 1.8.2018
Schule Schöftland
Heinz Leuenberger, Schulleiter
Dorfstrasse 20, 5040 Schöftland
Tel. 062 739 13 03
schulleitung@sch.ch

Würenlingen 42522

► 14–17 Lektionen
Klassenlehrerfunktion mit Teamteaching.
Es erwartet Sie ein engagiertes und offenes Team, welches Wert auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit legt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail oder Post (bitte keine Online-Bewerbung).
Ab 1.8.2018
Schule Würenlingen, Elisabeth Vogt
Schulleitung Kindergarten/Unterstufe
Weissensteinweg 3, 5303 Würenlingen
Tel. 079 793 20 66
elisabeth.vogt@schulewuerenlingen.ch

Primarschule

Oberentfelden 42485

► 28 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson für die Mittelstufe an der Primarschule Unterentfelden. Anstellung ab 1.8.2018 mit 28 Lektionen. Auskünfte erteilt Ihnen gerne: David Leuenberger, Tel. 079 737 41 41. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (per Post oder E-Mail).
Ab 1.8.2018
Primarschule Unterentfelden
David Leuenberger, Schulhaus Roggehuse
5035 Unterentfelden
Tel. 079 737 41 41
david.leuenberger@schule-entfelden.ch

Oberentfelden 42574

► 15 Lektionen Englisch an der Primarschule.
Zur Vervollständigung unseres Teams suchen wir eine Englisch-Lehrperson (12–16 Lektionen).
Auskunft erteilt Ihnen gerne:
David Leuenberger, Tel. 079 737 41 41. Ihre Bewerbungsunterlagen lassen Sie uns bitte per Post oder als PDF per E-Mail zukommen.
Ab 1.8.2018
Primarschule Unterentfelden
David Leuenberger, Schulhaus Roggehuse
5035 Unterentfelden

Tel. 079 737 41 41
david.leuenberger@schule-entfelden.ch

Olsberg 42639

► 18 Lektionen
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Wir suchen engagierte, motivierte Klassenlehrperson für 1.–3. Mehrjahrgangsklasse. 18 Lektionen verteilt auf fünf Vormittage. Erfahrung mit Mehrjahrgangsklassen von Vorteil. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung (auch per E-Mail möglich).
Ab 1.8.2018
Schule Olsberg, Florence Herzog
Chillweg 4, 4305 Olsberg
Tel. 061 843 94 65
schulleitung.olsberg@schulen-aargau.ch
www.schule-olsberg.ch

Wettingen 27429

► 22–28 Lektionen
An der Primarschule Zehntenhof werden alle 5. und 6. Klassen in Wettingen unterrichtet. Unsere Schule wächst auch in den nächsten Jahren kräftig weiter. Sind Sie unsere neue Kollegin/unser neuer Kollege als Klassenlehrperson (6. Klasse) in einem motivierten Team?
Ab 1.8.2018
Primarschule Zehntenhof Wettingen
Marco Hardmeier
Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen
Tel. 056 427 26 70
marco.hardmeier@schule-wettingen.ch

Wettingen 28257

► 9–10 Lektionen
An der Primarschule Zehntenhof werden alle 5. und 6. Klassen in Wettingen unterrichtet. Unsere Schule wächst auch in den nächsten Jahren kräftig weiter. Sind Sie unsere neue Kollegin/unser neuer Kollege als Co-Klassenlehrperson (5. Klasse) in einem motivierten Team?
Ab 1.8.2018
Primarschule Zehntenhof Wettingen
Marco Hardmeier
Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen
Tel. 056 427 26 70
marco.hardmeier@schule-wettingen.ch

Sprachheilunterricht

Neuenhof 42553

► Sprachheilwesen
► 12–16 Lektionen
Wir suchen eine Logopädin. Die Schule Neuenhof hat viele fremdsprachige Kinder, was zum Teil eine grosse sprachliche Herausforderung mit sich bringt. Über eine Bewerbung in ein gut funktionierendes Team würden wir uns sehr freuen.
Ab 1.8.2018
Schule Neuenhof BL1, Barbara Stamm
Zürcherstrasse 99, Postfach 95, 5432 Neuenhof
Tel. 056 416 22 94
schulleitung1@schuleneuenhof.ch

Schöftland 42714

► Sprachheilwesen
► 28 Lektionen Logopädie.

Nähere Angaben siehe Homepage: www.sch.ch
Ab 1.8.2018
Schule Schöftland, Heinz Leuenberger
Schulleiter, Dorfstrasse 20, 5040 Schöftland
Tel. 062 739 13 03
schulleitung@sch.ch

Zetzwil 42676

► Sprachheilwesen
► 14 Lektionen
Wir suchen am Standort Zetzwil eine kompetente Persönlichkeit als Logopädin/Logopäde.
Ab 1.5.2018
Stiftung Schürmatt, Mirjam Merz, HRM
Ref.-Nr. 21802
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 40
Jobs@schuermatt.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Lenzburg 42595

► Tagessonderschule
► 10 Lektionen
Zur Führung einer Mittelstufenklasse im Jobsharing suchen wir eine Heilpädagogin/einen Heilpädagogen. Die Unterrichtstage sind am Mittwochmorgen und Donnerstag. Wir sind ein engagiertes Team, das Synergien nutzt und regen Austausch pflegt.
Ab 1.8.2018
HPS Lenzburg, Elisabeth Huwyler
Dragonerstrasse 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 885 20 70
hps@lenzburg.ch

Zetzwil 42674

► Tagessonderschule
► 17 Lektionen
Wir suchen per 1. August 2018 am Standort HPS Zetzwil eine kompetente Persönlichkeit als Klassenlehrperson.
Ab 1.8.2018
Stiftung Schürmatt, Christine Schrickler
Zimmermann, HRM, Ref.-Nr. 21806
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 67
jobs@schuermatt.ch

Integrierte Heilpädagogik

Egliswil 42608

► 8–17 Lektionen
Für unsere Primarschule suchen wir eine schulische Heilpädagogin/einen schulischen Heilpädagogen. Ein kleines Team erwartet Sie. Wir nehmen auch Bewerbungen für weniger Lektionen entgegen. Wir freuen uns auf eine engagierte, offene und aufgestellte Person.
Ab 1.8.2018
Schule Egliswil, Ruth Huber
Schulstrasse 2, 5704 Egliswil
Tel. 062 769 75 64
egliswil.schulpflege@schulen-aargau.ch

Windisch 42439

► 15–20 Lektionen
Anstellung als SHP für die Primarschule. Erweiterbar mit der interessanten Anstellung



als Teamleitung SHP mit einem Pensum von 20 % für ein SHP-Team von rund 12 Kolleginnen und Kollegen. Näheres erfahren Sie auf unserer Homepage www.schule-windisch.ch Ab 1.8.2018
Schule Windisch, Philipp Grolimund
Dohlenzelgrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
schulleitung@schule-windisch.ch

Diverse Schulangebote

Wettingen 29724

► Stufen- und typenübergreifend
► 8 Lektionen Textiles Werken.
Die Primarschule Zehntenhof wächst!
Wir suchen Sie als Fachlehrperson TW (8 Lektionen) per 1.8.2018 in unbefristete Anstellung. Sie sind Teil eines intensiv zusammenarbeitenden kollegialen Teams in einem neuen, topmodernen Schulhaus.
Ab 1.8.2018
Primarschule Zehntenhof Wettingen
Marco Hardmeier
Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen
Tel. 056 437 44 20
marco.hardmeier@schule-wettingen.ch

Schulleitung

Bettwil 42659

► Stellenprozent: 25
Für unsere kleine und ländliche Schule auf dem Lindenberg suchen wir eine Schulleitung (25%). Das ausführliche Stelleninserat finden Sie auf www.schule-bettwil.ch.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2018
Schulpflege Bettwil, Stefan Meyer
Schulhausstrasse 11, 5618 Bettwil
s.meyer@schule-bettwil.ch

Oberentfelden 42638

► Stellenprozent: 65
Wir suchen eine Schulleiterin/Schulleiter Kindergarten für die Schule Entfelden.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vollinserat unter www.schuleentfelden.ch/aktuelles/stellen/
Ab 1.8.2018
Bewerbung elektronisch senden an:
jean-luc.mauron@excentra.ch

Befristete Anstellung

Kindergarten

Büttikon 42600

► 18 Lektionen
Wir suchen eine engagierte Lehrperson für eine unserer zwei gemischten Abteilungen des Kindergartens. Es besteht die Möglichkeit, zusätzliche 6 Lektionen DaZ zu übernehmen. Unser aufgestelltes Team freut sich auf Sie.
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019
Primarschule Büttikon, Elke Hungerbühler
Schulhaus Boll, 5619 Büttikon
Tel. 079 501 07 12
buettikon.schulleitung@schulen-aargau.ch

Erlinsbach 42104

► 14 Lektionen
50–60 % in einer gemischt geführten Klasse in einem Dreifach-Kindergarten.
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019
Schule Erzbachtal, Beda Hug
Dorfplatz 1, Postfach 210, 5015 Erlinsbach
Tel. 062 844 04 94
hug@schule-erzbachtal.ch

Primarschule

Zeihen 42567

► 11–14 Lektionen
Für unsere 1./2. Klasse suchen wir eine befristete Stellvertretung mit variierendem Pensum. Sie teilen sich das Pensum mit einer Stellenpartnerin und arbeiten eng zusammen.
Vom 1.8.2018 bis 27.1.2019
Schule Zeihen, Joachim Genz
Im Bühl 2, 5079 Zeihen
Tel. 062 876 32 16
schulleitung@schule-zeihen.ch

Diverse Schulangebote

Wohlen AG 42677

► Stufen- und typenübergreifend
► 14 Lektionen
Springerin/Springer an der Oberstufe Wohlen
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019
Schule Wohlen Bez, Paul Bitschnau
Bremgarterstrasse 12a, 5610 Wohlen AG
Tel. 056 618 54 80
paul.bitschnau@schulewohlen.ch

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 7/2018 erfolgt am **Donnerstag, 19. April 2018, 14 Uhr**. Ausschreibungen für das SCHULBLATT 7 bitte vor diesem Termin aufgeben.

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind auf Beginn des Schuljahres 2018/19 (ab 1. August 2018) zu besetzen:

Regionale Schule äusseres Wasseramt

► **Primarstufe:** 29 Lektionen (inkl. Spezielle Förderung) an der 4.–6. Klasse. Englisch- oder Französischunterricht zwingend (Französisch an 3.–6. Klasse).
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8,6 Lektionen an der 4.–6. Klasse.
Fächer: Mathematik, Zeichnen/Technisches Werken, ICT und Turnen.

Arbeitstage: Freitagvormittag und Montag oder Donnerstagvormittag.
Auskunft und Bewerbungen:
Christian Wyss, Schulleiter
Schulhausstrasse 8, 4556 Aeschi
Tel. 062 955 70 85
christian.wyss@rsaw.net

Balsthal

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10,8 Lektionen. Arbeitstage sind Donnerstag und Freitag.
► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4,4 bis 10,8 Lektionen.
Auskunft und Bewerbungen:
Kuno Flury, Gesamtschulleiter
Hölzlistrasse 1, 4710 Balsthal
Tel. 062 391 10 38 oder 079 275 62 71
schulleitung@schule-balsthal.ch

Biberist

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9–10 Lektionen an einer 3. Klasse (inklusive Deutsch für Fremdsprachige) plus 3 Lektionen Französisch (nach Möglichkeit).
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen Französisch an drei 5. Klassen.
Auskunft und Bewerbungen:
Schulleitung 3.–6. Klasse und Musikschule
Verena Bucher Stemmer
Bernstrasse 4, 4562 Biberist
Tel. 032 671 12 36
verena.bucher@biberist.ch

Schulverband Bucheggberg A3

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14–17 Lektionen an der 3./4. Klasse, inklusive Französischlektionen. Unterrichts-ort ist Lüterkofen. Die Stelle ist unbefristet.
Die Stelle kann intern besetzt werden.
Auskunft und Bewerbungen:
Primarschule Lüterkofen
Regina Keller, Schulleitung
Sportweg 4b, 4571 Lüterkofen-Ichertswil
Tel. 032 661 04 34
sl-prim.lueterkofen@schulebucheggberg.ch

Dulliken

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16 Lektionen an den 3.–6. Klassen als Fachlehrperson Französisch.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8 Lektionen an den 5. und 6. Klassen als Fachlehrperson Englisch.
Auskunft und Bewerbungen:
Frank Müller, Schulleiter KG und PS Dulliken
Schulhaus Neumatt
Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken
Tel. Schule 062 295 24 88
Tel. Sekretariat 062 295 41 11
frank.mueller@dulliken.ch

KS Gäu

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16 Lektionen, aufgeteilt in 8 Lektionen Werken Textil und 8 Lektionen Werken Holz (davon 4 Lektionen Team-Teaching Profilunterricht 3.Sek).
► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8–12 Lektionen.



Auskunft und Bewerbungen in digitaler Form: Silvan Jäggi, Schuldirektion Chäsiweg 18, 4623 Neuendorf Tel. 062 387 99 68 silvan.jaeggi@ks-gaeu.ch

KPS Hauenstein/Ilfenthal/Wisen

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen. Die Lektionen sind voraussichtlich am Montag und Dienstag, sind jedoch flexibel. Die Stelle ist unbefristet. Auskunft und Bewerbungen: Kreisprimarschule Hauenstein/Ilfenthal/Wisen, Christoph Lutz, Schulleitung Schulhausplatz, 4634 Wisen Tel. 062 293 52 11 schulleitung@kreisprimarschule.ch

Neuendorf

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen Gestalten/Werken. Es liegen interne Bewerbungen vor. Auskunft und Bewerbungen: Doris Bärtschiger, Schulleiterin Chäsiweg 24, 4623 Neuendorf Tel. 062 398 08 65 schulleitung@neuendorf.ch

SEK-P Niederamt

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 3–6 Lektionen Latein. Die Stelle ist unbefristet. Auskunft und Bewerbung: Sekundarschule P Niederamt Hans Ulrich Tanner Schulleiter Standort Schönenwerd Schmiedengasse 22, 5012 Schönenwerd Tel. 062 849 13 79 hu.tanner@s-un.ch

Oberdorf

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9 Lektionen, 5./6. Klasse. Auskunft und Bewerbungen: Caroline Kiener, Schulleiterin Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf Tel. 032 624 10 47 caroline.kiener@geslor.ch

KS Recherswil-Obergerlafingen (REOG)

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 26 Lektionen an der 1./2. Klasse am Schulstandort Obergerlafingen. Die Stelle ist unbefristet. Erfahrungen mit altersdurchmischem Lernen erwünscht oder Bereitschaft, sich dazu weiterzubilden.
► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 7 Lektionen (inklusive Teamteaching, alternierend alle 14 Tage: 5 und 9 Lektionen) am neuen Doppelkindergarten mit Schulstandort Recherswil. Die Stelle ist vorerst auf 1 Jahr befristet, eine längere Zusammenarbeit ist aber erwünscht.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 13 Lektionen (Regelunterricht, DaZ und SF) an der 1./2. Klasse am Schulstandort Recherswil. Die Stelle ist vorerst auf 1 Jahr befristet, eine längere Zusammenarbeit ist aber erwünscht.
Die beiden Teilpensen am Schulstandort Recherswil können auch kombiniert werden.

Auskunft: Rolf Caccivio, Schulleiter Hauptstrasse 122, 4565 Recherswil Tel. 032 675 02 60 Bewerbungen: Bitte nur elektronisch an schulsekretariat@recherswil.ch

Rüttenen

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen als Klassenlehrperson an einer 4. Klasse.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10–15 Lektionen an der 1. bis 4. Klasse. Auskunft und Bewerbungen: Stephanie Wüthrich, Schulleiterin Neues Schulhaus, 4522 Rüttenen Tel. 032 622 51 86 stephanie.wuethrich@geslor.ch

Solothurn

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 17 Lektionen SHP am Kindergarten. 8 Lektionen (ca. 28%) am Kindergarten Vorstadt, und 9 Lektionen (ca. 31%) Mittwoch- und Donnerstagvormittag am Kindergarten Wildbach.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9–11 Lektionen (ca. 31–38%) Französisch, und eventuell 4 Lektionen Assistenz 5. Klasse (ca. 14%) im Schulhaus Vorstadt.

Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn Tel. 032 626 96 02 schuldirektion@solothurn.ch

Wangen bei Olten

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 5 Lektionen (Mathematik) an der SEK B. Die Stelle ist befristet bis 31.7.2019. Auskunft und Bewerbungen: Stufenleitung SEK I, Philipp Altermatt Schulhaus Hinterbüel II Hinterbüelstrasse 43, 4612 Wangen bei Olten Tel. 062 212 58 73 philipp.altermatt@schulewangen.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 16. April 2018



Per 1. August 2018 oder nach Vereinbarung suchen wir für 3 Kindergärten und 11 Primarschulklassen im Schulkreis Hermesbühl mit ca. 280 Schülerinnen und Schülern und 30 Lehrpersonen eine fachkundige, erfahrene und engagierte Führungspersönlichkeit mit pädagogischer Grundausbildung als

Schulleiterin / Schulleiter
Pensum 70–85%

In Ihrer Funktion sind Sie der Schuldirektion unterstellt und Mitglied der städtischen Schulleitungskonferenz (SLK). Die SLK ist als Führungsgremium verantwortlich für die Qualitätsentwicklung der Stadtschulen Solothurn, für die Vernetzung der einzelnen Schulhäuser und Stufen sowie für die Koordination und Information innerhalb der Organisation.

Aufgaben

- operative Führung der Primarstufe im pädagogischen, personellen, organisatorischen und administrativen Bereich
- Umsetzung des pädagogischen und personellen Qualitätsmanagements
- Initiieren und Umsetzen von Schulentwicklungsprojekten
- Zusammenarbeit mit Fachstellen und weiteren externen Ansprechpartnern

Es können nur Online-Bewerbungen berücksichtigt werden. Weitere Informationen unter: www.stadt-solothurn.ch / offene Stellen *

Unsere Schule ist eine vom Kanton Aargau getragene, sonderpädagogisch geführte Tagesschule. Es werden 67 Kinder und Jugendliche vom ersten bis zum neunten Schuljahr unterrichtet. Grundlagen des Unterrichts bilden der aargauische Lehrplan sowie die Pädagogik Rudolf Steiners.

Wir suchen auf Sommer 2018 / ggfs. Januar 2019 eine Lehrperson für den

Werkunterricht

für 16–22 Lektionen

Was Sie tun

- Sie unterrichten altersdurchmischte Klassen (Mittel- oder Oberstufe)
- Vor- und Nachbereitung der Lektionen (vorwiegend Holzwerken)
- Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler nach Massgabe ihrer Möglichkeiten
- Beteiligung an Schulveranstaltungen und Klassenprojekten
- Teilnahme und Mitarbeit in den wöchentlichen Konferenzen

Was Sie mitbringen

- Lehndiplom und/oder abgeschlossene Berufsausbildung in einem gestalterisch-handwerklichen Beruf, mit Berufserfahrung
- Interesse für die Hintergründe der Pädagogik einer Steiner-Schule
- Interesse und Liebe für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen
- Teamfähigkeit
- Humor

Was wir bieten

- Schönes Schulhaus mit guter Infrastruktur fünf Minuten vom Bahnhof Lenzburg
- Gehalt gemäss Lohndekret des Kantons Aargau
- Gutes Arbeitsklima in einem geleiteten Team
- Fachberatung, Supervision, Weiterbildung

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung: Martin Schmidt, Bahnhofstrasse 19, 5600 Lenzburg. Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Schmidt unter der Telefonnummer 062 891 69 49, oder per E-Mail, martin.schmidt@steiner-lenzburg.ch, zur Verfügung.

Die Schule Entfelden betreut und begleitet über 1400 Schülerinnen und Schüler. Sie führt Klassen der Stufen Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe, Realschule, Sekundar- und Bezirksschule. Die jetzige Stelleninhaberin tritt nach 15 Jahren als Leiterin zurück, um sich neuen Aufgaben zu stellen. Deshalb bietet sich ab 1. August 2018 einem/einer engagierten

Schulleiter/-in Kindergarten, Pensum 65%

eine attraktive und zugleich herausfordernde Gelegenheit, sich einer anspruchsvollen Führungsaufgabe zu stellen. Sie sind verantwortlich für die nachhaltige pädagogische, personelle und organisatorische Leitung aller 13 Kindergarten-Einheiten und übernehmen eine Rolle im Schulleitungsteam der Schule Entfelden.

Wir wenden uns an Sie als eine gewinnende und reflektierte, empathische Persönlichkeit, die fähig ist, pädagogische Schul- und Personalentwicklung anzustossen und umzusetzen.

Unter anderem

- verantworten Sie die Personalführung der rund 30 Lehrpersonen auf der Kindergarten-Stufe (inkl. SHPs und Assistentinnen)
- fördern Sie die gemeinsame, bereits gut etablierte und entwicklungsorientierte Schulkultur der Kindergartenstufe
- setzen Sie lokale Zielschwerpunkte auf der Grundlage des Leitbildes und des Lehrplans um
- sorgen Sie für gute Arbeitsbedingungen (Schulkultur, Klima, Aufgaben- und Pensungsverteilung, reibungslose administrative Abläufe, Infrastruktur)
- organisieren und moderieren Sie Grossanlässe (z.B. Elternabende, Lichterumzug)

Wir erwarten von Ihnen:

- mehrjährige Erfahrung als Lehrperson und wenn möglich als Schulleitungsperson
- Unterrichtserfahrung auf der Kindergartenstufe ist erwünscht
- abgeschlossene Schulleitungs-Ausbildung oder die Absicht, diese vollumfänglich zu absolvieren
- Neugierde und grosses Interesse an pädagogischen und schulpolitischen Fragen
- vertrauenswürdige, authentische, eigenständige und rollenklare Persönlichkeit mit hohen Zuhörerfähigkeiten
- Aufttritts- und Moderationskompetenz

Wir bieten Ihnen die Einbettung in ein starkes Führungsteam der Gesamtschule. Ein hochmotiviertes, gut funktionierendes und zukunftsorientiertes Kindergartenteam. Freiräume in der Arbeitsgestaltung. Eine konstruktive Zusammenbaukultur mit der Schulpflege.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir haben die Excentra GmbH gebeten, uns in der Gewinnung dieser spannenden Führungsposition zu unterstützen. Jean-Luc Mauron als unser Berater freut sich auf Ihr elektronisches Bewerbungsdossier, das Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse senden: jean-luc.mauron@excentra.ch. Höchste Diskretion ist unser Gebot.

Für allfällige Fragen steht Ihnen Franziska Matter, unter der Mobile Nummer 079 706 71 15 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Alle Anfragen und Auskünfte werden vertraulich behandelt.

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch

INSERAT
SCHULBLATT



EIN GEWALTIGES MUSEUM



- Schweizweit einzigartige Rüstungssammlung.
- International bekannte Stücke aus der Burgunderbeute.
- Schwerpunkt: Die konfliktreiche Vergangenheit der Eidgenossen.
- Moderne Vermittlungsangebote für Schulklassen.

Anfassen erlaubt!

Wie fühlt es sich an, eine Halbarte oder ein Schwert in den Händen zu halten? Wie schwer ist ein Kettenhemd und wie gut kann man sich in einem Harnisch bewegen? Finden Sie es mit Ihrer Schulklasse heraus!

DI – SA 13 – 17 UHR
SO 10 – 17 UHR

ZEUGHAUSPLATZ 1
4500 SOLOTHURN
MUSEUM-ALTESZEUGHAUS.CH

**MUSEUM
ALTES
ZEUGHAUS**